1. Jac: Heerbrand, aus Klopffung des Luth: Bettler mantels, tubingen 1588
2. ejusdem, abfertigung des Evangel: Wetterhahnen, tubingen 1588
3. ejusdem, Ketzer Katze. tubingen, 1589.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-27088/fragment/page=0002

# Ketzer Katzen/

## Christlicher Bericht:

## Von/vber/vnnd wider das vngegründet Ketzerkatzen Gemäld vnd Geschrey/ so newlicher zeit/ von einem vngenannten Papisten außgesprengt: vnter dem Tittel

## Ketzer Katzen:

Darumb daß die Ketzer / Katzenart haben.

In welchem augenscheinlich erwisen/welche Parthey/die Papisten/oder die Lutherischen/ (wie man sie nennet) die rechte Ketzerkatzen seien/ꝛc.

Jacob Heerbrand D.

Getruckt zu Tübingen/ bey Georgen Gruppenbach/ 1589.

# An den Christlichen Leser.

ES ist mir diser Tagen ein Schmachkart / oder Scartecken / von anderthalben Bogen zukommen / mit dem Tittel: Ketzerkatz. Darauff dann vornen her ein Man / in eines Predigers Rock gemahlet / welchem auff dem Kopff ein Katz sitzet / dergleichen eine auff der rechten Achsel / eine auff dem lincke Arm / die er mit der rechten Hand streicht / darob auff der Brust auch eine / vnd dann auß beiden Prediger Rocks Ermeln / auch zwo herauß gucken / dergleichen bey beiden Füssen vnden je eine.

Das sind vil Katzen / mit welchen die gemahlet Person / wol / vnnd wie

ein Jacobs Bruder mit Muscheln vmbhenckt/vnd vmbgeben.

Dises Tractetlin ist ohne den namen des Tichters/orts vnnd Truckers/da es getruckt/ vñ also wider des H. Reichs heilsame Ordnung/ vnnd Abschied außgangen. Damit der Meister zuuerstehn geben/ daß er sich selber diser seiner so losen/ nichtwerdē Arbeit schäme/da doch leichtlich vnd gut abzunemen/vnnd zumutmassen/ auß was Werckstatt es herkomme. Dann dergleichen Närrischen/Lotter vnnd Spitzbübischen Brieffmalerey/ vñ Scherēschleiffers Geschrey/ iñerhalb wenig jaren/ eben vil von den Jesuitern/ vns darmit zuschmitzen/ außgesprengt/wie auch vor einem jar der Lutherisch Bettlersmantel/welchen der Scherer/seinem vermeinten/ aber doch falschen fürgeben nach/ auß vilerley Lutherischē Ketzerischē Läpplin zusamen gestücklet vnd geflicket/

flicket. Dieweil aber solches den stich nit mögen haltē/ sonder ich jme selbigen außgeklopffet/ vnd auß seiner jrrigen/ falschen/ Abgöttischen Religion/ ein andern Bettlersmantel/ ja zwen/ drey/ oder mehr dargegen gemacht/ welche er biß anher an sich getragen/ vnd nicht so leichtlich von sich ablegen kan: Bringet er/ oder seiner Gesellen vnd Gehülffen einer/ wer er auch ist/ ein Schantzkatz/ von welchem er bettlet vnd samlet/ disen Kutzkuder oder Ketzer Katzen herfür/ erzehlet nach längs vnnd weitläuffig der Katzen vil vñ mancherley art vñ eigenschafften/ zeucht vnd deutet dieselbige auff die Ketzer/ welches wir in seinem werth vnd vnwerth lassen berubē. Daß er aber solches sonderlich auff/ vnnd wider vns gemeinet/ die man Lutherisch heisset/ vnnd er vns Ketzer nennet/ vnd vermeint/ er wölle vns also abfertigen/ vnderstehet sich mit diser

Katzenart vnd gleichnussen vns als arge Ketzer zuerklären / da er vns doch dessen nicht kan vberweisen/ soll diser Katzenschinder wol wissen/ daß wir vns nicht lassen also abweisen. Dann er mit diser seiner Katzen/ noch weder vnser vorig bemelt Schreiben darmit abgeleinet/ noch sein Intent vñ fürhaben damit bestettiget / daß wir nemlich Ketzer seien. Dann er wol weißt oder ja wissen solt / weil er so für ein gelehrten Man / der souil Bücher schreiben kan / will angesehen vnnd gehalten werden/ was der H. Augustinus von Gleichnussen sagt: Figura nihil probat, daß es nichts beweise / sonder wie die Gelehrten sagen / daß sie nur ein ding ( wann es sonsten gnugsam erwisen) erklären/ vnd besser zuuerstehn geben.

Dann hie nicht die Frag oder Disputation / ob Ketzer Katzenart haben / vnnd sich mit jhnen vergleichen/

chen/oder nicht/Sonder das ist die Hauptfrag/daran es alles miteinãder gelegen/vnnd steht darauff/daß gründtlich auß Heiliger Göttlicher Schrifft angezeigt/probiert vñ erwisen werde/was Ketzer vñ Ketzerey sey/vñ also dañ/welche Parthey/wir/so man Lutherisch nennet/oder sie/die Päpstler/die rechte Ketzer seien? Welches nicht/weder mit vilen vnnd grossem Geschrey vnnd Scheltworten: Ihr Lutherischen sind Ketzer/Ketzer/Ketzer/noch Gemälden/Lutherischer Ketzerischer Bettlersmãtel/Ketzer Katz/vnd was dergleichen Narrey mehr/von den Papisten auff die bahn gebracht würdt/außgerichtet. Es gehören andere stärckere Beweisungen auß Gottes Wort (Luce meridiana clariores) die klärer vnd heller sind/dann die Sonne am Mittag/zu diser wichtigen Sachen. Vnnd läßt sich nicht also mit disem Ka-

tzengeschrey / da müssige Leut / so in grosser anzal / die sonst nichts zuthun haben / das Kätzle butzen / mutzen / vnd mit jrer Eigenschafft herauß streichen / abfertigen / vnnd verrichten.

Seitemal es commune Argumentum / vñ köndten wir eben so wol / vñ mit besserm grundt Göttliches Worts / dise der Katzen Art / Natur vñ Eigenschafftē / mehrertheils auff die Päpstische Lehrer / vnnd sonderlich die Jesuiter ziehen vnd deutten / welche die rechte glatte Kätzlen / mit jren glatten Bälgen / vñ heuchlerischen schmeichlenden wortē sind / mit welchen solches vil baß stimet / vnd jhnen mag zugeeignet werden / dann eben vns / wie hernach soll angezeigt werden.

Dieweil dann diſe Esauiter / vnd andere Papistische Schreier vnnd Schreiber / mit dem wort / Ketzer / sich so wol kutzeln / vñ so gar vnnütz machen /

machen/ schleppen / vnnd schier sonst nichts anders/in allen jren Predigten vnd Schreiben/thun/vnnd könden/ dann vns allenthalben als Ketzer außschreien/ in massen fürnemlich in disem Katzengeschrey geschicht:

Derohalben / so hat mich für gut vnnd ein Notturfft angesehen / disen Lästerern dißmals auff diese Schmachschrifft zuantworten/vnd sie mit jrer Müntz also bar zubezahlen / damit alle Welt sehe vnnd verstehe:

Erstlich / welches doch rechte Ketzer seien/ vnd was Ketzer vnd Ketzerey seie.

Zum andern/ daß nicht wir / sonder sie / die Jesuiter/ mit jhrer Gesellschafft/vnnd andern Päpstischen Schreiern vnnd Schreibern/rechte vnd grosse Ketzer seien.

Zum dritten / wie fein die Jesuiter mit der Katzenart sich vergleichen/

chen/ vnnd also selber die rechte Ketzer Katzen sein vnnd bleiben/ die sie vns mit vnwarheit zeihen.

## I.

KEtzerey/ Ist nicht ein jeglicher schlechter Jrrthum in der Religion vnd Glaubenssachen/ dann jrren ist menschlich/ So könnē auch die Heiligen jrren/ aber wann sie gewarnet werden/ bestreitten sie solches nicht halsstarriglich/ sonder erkennens/ vnd lassens fahren/ wie S. Augustinus von sich saget: Ich kan jrren/ aber ich will kein Ketzer sein: vnd tregt sich diß dings vil vnd offt zu/ wie sonderlich in der Epistel S. Pauli an die Corinthier zusehen/ da mancherley Jrthumb entstunden/ darumb S. Paulus sie gleichwol nicht als Ketzer verdammet/ sonder straffet solches an jhnen/ vnderweiset sie darneben/ vnnd bringt sie

wider-

widerumb zu rechten. Ein Ketzerischen menschen aber/ sagt er/ vermeide/ nachdem du jhn eins oder das andermal vermanet hast/ vnd wiß daß ein solcher verkeret ist/ vñ sündiger/ als der von jhm selber verdammet ist. Die muß man fahren lassen/ vnd dem Vrtheil Gottes beuehlen. Tit. 3.

Sonder Ketzerey ist vnnd heißt/ alle vñ jede jrrige falsche Lehr/ selbs eigen falscher erdichter wohn vnnd meinung/ die da wider Gottes Wort/ sonderlich aber vnd fürnemlich/ wider den grund Christliches Glaubens streitet/ wo man dieselbige halsstarriglich bestreittet/ vñ zuuerthedingē sich vndersteht/ da man schon auß Gottes Wort des Jrthumbs vberzeugt vnnd vberwisen ist. Wie S. Paulus sagt: So auch wir/ oder ein Engel vom Himmel euch würde Euangelium predigen/ anders dann so wir euch geprediget haben/ der seie verflucht.

So

So ist nun ein Ketzer/ welcher auß grund Göttliches Worts eines oder mehr Irthumbs in der Religion/ vnd Glaubenssachen/ vberwisen/ nicht weichen/ denselbigen nicht will fallen/ noch sich weisen lassen/ sonder halsstarriglich behaltet/darbey verharret/ vnnd denselben beharrlich zuuertheidigen sich vnderstehet.

Tertul. de præscript. aduersus Hæreticos.

Also beschreibet auch der alte Lehrer Tertullianus die Ketzer/daß diese Ketzer seien/ die ein andere/vnd der Apostel widerige Lehr bringen/ vnd daß man also ein Ketzer solle erkennen / wann er ein andere Lehr bringe / die der Apostel Lehr zuwider seie. Da er auch das hinzu setzt/ vnd darzu thut: Paulus als er seinẽ Jünger Timotheum vnderrichtet/ so zelet vnnd straffet er auch die Eheuerbieter / vnder die Ketzer.

1. Tim. 4.

Hierauß folget nun/ daß da der Papst/vnd Papisten/oder Canonisten/

sten / einen Ketzer beschreiben oder definiren / vnd fürgeben / daß der ein Ketzer seie / vnd darfür gehalten werden solle / welcher nicht allen vnd jeden des Papsts Satzungen gehorsam seie / oder auch / der nicht allem dem / das in der Römischen Kirchen gelert werde / glaube / für ein Ketzer zuhalten / vnd auch also zunennen sey / das / sag ich / solches nit allein lautter Lumpen vnd Lappenwerck / sonder auch greuliche vñ erschrockenliche Jrthum̃ vnd Ketzerey sey / auß vnd von seiner grausamen vnmenschlichen / vnnd gantz Teuffelischen Tyranney herkommen / damit die Christenheit / nicht allein vnder das Joch seiner Barbarischen Dienstbarkeit zubringen / sonder auch seine vnzähliche schreckliche Jrthumb / vnd vielfältige Ketzereien / dardurch in die Christenheit / mit gewalt einzuführē / vnd zubestettigen sich vnderstehe.

Dist. 19. can. nulli: & ibi gloss. & dist. 22. Can. 1.

Vnd

Vnd daß er Papst/sampt seinem anhang rechte Ketzer/nach des alten Lehrers Tertulliani Lehr vnnd meinung seie/weil er die Ehe verbietet/ welches diser alte Lehrer Tertullianus/vnder die Ketzerey zehlet/ Diß sollen jnen die Päpstlische Herle vnd Lehrer wol lassen gesagt sein/ daß sie nicht so leichtfertig für vnd für/ stehts on vnterlas/ mit Ketzern vmb sich werffen/ damit sie nit sich selbs treffen/wie dann hie in disem Katzengeschrey geschicht/ wie wir im dritten Theil diser Schrifft anzeigen vnd beweisen wöllen.

## II.

WElche Parthey Ketzer seien/ wir/oder die Papisten/ das soll gründtlich auß vorgehender der Ketzer vñ Ketzerey Beschreibung/dargethon werden.

Wir

Wir halten/glauben vnd lehren I.
alles das jhenige/so von den außer-
wöhlten heiligen Ertzvättern von
anbegin der Welt her / vor vnnd
nach der Sündflus / je vnnd allwe- Gen. 3. 15.
gen/der gleich von allen Propheten
im Alten/ den Euangelisten vnnd
Aposteln im Newen Testament/ Act. 4. 10.
vnd von Christo dem Herren selbs/ 15.
vnder dem Volck Gottes / vñ in der
H. Christlichē Apostolischen Allge-
meinen Kirchen/ zu der Apostel
zeit/ vnd von jhnen gelehret ist wor-
den/ daß nämlich Christus warer
Gott vnd Mensch einig vnd allein/
für vnser Sünd mit seinem vnschul-
digen gehorsam in / vnd mit seinem
Todt/auch leiden am Stamme des
H. Creutzes/mit seinem Blut/da er
sich selber für der gantzē Welt Sün-
de/ Gott seinem himlischen Vatter
auffgeopffert / gnug gethon/gebüs-
set/ vnd bezalet hab/ vns damit er-
worben vnnd verdienet vergebung
aller

aller vnserer Sünden/mit Gott seinem vnd vnserm himlischen Vatter versöhnet/ verdienet vnd erworben den Himmel vnd das ewige Leben/ allen denen/so jne mit rechtem wahrem glauben vnd kindtlichem vertrawen auff vnd annemen/vnnd jhnen zueignen/welcher vnser Gerechtigkeit vor Gott ist/ deren wir vns auch nicht weniger noch anders zugetrösten/ als wañ wir selber solche mit vnsern eignen Wercken verdiener vnd erworben hetten. Vnnd in solcher frembden vnd geschenckten Christi gerechtigkeit/ will auch S. Paulus der Hocherleuchte Apostel erfunden werden vor dem Richterstul Gottes / vnd nicht in seiner eignen gerechtigkeit/ die auß seinen Wercken herkomme. Vnnd das ist vnser Christlicher Apostolischer Glaube/ an Gott Vatter vnd seinen eingebornen Sohn Jesum Christum / der gecreutziget ist vnder

Phil. 3.

Pon-

Pontio Pilato/ gestorben vmb vnserer Sünden willen/ vnnd zu vnser Rechtfertigung wider aufferstanden/ sitzend zur Rechten seines Allmechtigen Vatters/ daß er vns da vertrette. Welches alles in dem Heiligen Gottes Wort beschriben/ vnnd durch den Heiligen Geist vns geprediget wirdt/ vñ wir mit Glauben annemen/ wie wir in vnserm Christlichen Glauben bekennen: Ich glaub vergebung der Sünden.

Das ist der alte vnnd erste/ auch allgemein jmmerwerende Glaube der gantzen Christenheit/ vnd kein newer/ noch Ketzerischer Glaub/ vñ trutz dem Teuffel vñ allen seinen Engeln/ vnd Schuppen/ sie heissen jetz/ wie sie wöllen/ Jesuiter oder Esauiter.

Dargegen so glauben/ bekennen/ schreiben vnnd lehren die Papisten: Daß der Mensch durch seine eigne Frombkeit/ vnd gute Werck/ die er

selber thut/ durch haltung der zehē Gebott Gottes/ müsse formaliter from vnnd gerecht sein/ den Himel vnd das ewig Leben verdienen: wie im Gesetz geschriben seie/ vnnd Christus dem Schrifftgelehrten/ der jne fraget: Meister/ was muß ich thun/ daß ich das ewige Leben ererbe/ geantwortet hab: Thu das/ so würstu leben.

Daher der fürnemste Schullehrer bey jhnen Thomas Aquinâs geschriben: Omnis actus charitatis absolutè meretur vitam æternam, das ist: Ein jeglichs guts Werck der Liebe/ verdienet lediglich das ewige Leben.

Vnd Petrus à Soto ein Hispanischer Mönch/ Keiser Carlis Caplan/ so wider vnser die Wirtembergische Glaubens bekanntnuß geschriben/ der sagt: Die Jungfrawschafft/ ist die allergröste gnugthuung für die Sünde/ vnnd ein Verdienst des ewigen Lebens.

Petrus

Petrus Canisius/ein fürnemster Jesuit/in seinem kleinen Cathechismo, auff die Frag: Warzu nutzen die gute Werck? antwortet: Auß den guten Wercken/vnnd nicht allein auß dem Glauben/ würdt der Mensch gerechtfertiget.

Vnd vor der zeit D. Johan Keisersperger/ gewesener Thumstiffe Prediger zu Straßburg/ von der Auffahrt Christi/ sagt also: Der HErr fuhr auff in eigner Krafft/ das ist/ von eignem verdienen/ Also lug du/ daß du auch in deinem eignen verdienen aufffahrest. Vnnd bald hernach: Das verdienen des HErren/ ist nicht die gantze vrsach vnserer behaltung/ du must dein Stewr vnd Hülff auch darzu thun. In Abgrundt der Hellen.

Vnnd Gabriel Biel/ welcher vor hundert jaren allhie in der Hohenschul gelesen/ vnnd gelehret hat/ der schreibet: Wiewol der Passion oder Leiden Christi/ ist der fürnembste Gabriel Biel lib. 3. sent. dist. 19. concluſ. 5.

Verdienst / von welches wegen die Gnad/aufferthuung des Reichs / vnd die Glori (Herrligkeit) mitgetheilt würdt: Jedoch so ists nimer allein/ oder die einig vnd gantze vrsach des Verdiensts: Welches daher kundtbar ist / dann es kompt allweg zum Verdienst Christi ein würckung/ oder Werck/ als ein Verdienst.

Welches alles Christo vnd seinem Leiden / Verdienst / Ampt / vnnd Gnaden / stracks zuwider / verkleinerlich vñ lästerlich/ welcher allein/ Allein/die Kälter getretten/vñ niemandts von den Völckern mit jhm. Der HERr hat all vnser Sünden auff jhn geworffen / vnd durch seine Wunden sind wir geheilet. Er hat Israel erlöset/erlöset von allen jren Sünden. Er ist die versöhnung für vnsere Sünden/aber nicht allein für die vnsere / sonder für der gantzen Welt Sünden/Vnd also auch Gottes Wort zuwider.

Isa.63.53. Psal.130. 1.Ioan.2.

Dar-

Darumb auch S. Paulus sagt: Ephes. 2. Tit. 3. Vnser gerechtigkeit vnd Seligkeit kom̃et nicht auß den wercken vnserer gerechtigkeit/die wir gethon haben/ auff daß sich nicht jemandts rühme/ sonder auß Gnaden seid jhr selig worden/ durch den Glauben/ vnnd nicht auß euch selber/ Gottes gab ist es/ nicht auß den Wercken/ auff daß sich nicht jemandts rühme.

Durch die Werck aber/ die auch Gott gebotten hat/ ist vnmüglich gerecht vnd selig zuwerden/ dieweil wir die zehen Gebott Gottes nit halten kön̄en. Darum̃ hat vns Gott seinen Sohn gesandt/ vnnd jhn vnder das Gesetz gethon/ auff daß die Gerechtigkeit vom Gesetz erfordert/ in vns erfüllet würde. Diß ist nun vnser Gerechtigkeit/nämlich/der Gehorsam/ den Christus dem Gesatz geleistet/ da ers nicht schuldig war/ den schenckt er vns/ wie droben auß

der Epistel S. Pauli an die Philip. am 3. angezeigt vnd bewisen.

Weil dañ nun der Päpstler Lehr von der Gerechtigkeit / so vor Gott gilt: daß nämlich / der Mensch durch seine eigene gute Werck / gerecht vnd selig werden müß / stracks wider Gottes Wort (als darauß klärlich erwisen) streittet / vnd sie es gleichwol / vnangesehen / daß sie solches vilfältig vberzeugt / beharrlich bestreitten wöllen / darumb so ist sie ein erschröckenliche Ketzerey / dadurch dem HERRen Christo sein eigen Ehr / des einigen Mittlers vnd Erlösers Ampt geschmälert / verdunckelt / vntergetruckt / vnnd geschändet würdt / vnd die arme Leut jämmerlich verführet / in zweiffel gesetzt / wie sie dann lehren: Der Mensch könne der Gnaden Gottes / vñ der verzeihūg der Sündē nit gewiß sein / sonder solle vñ müsse zweiffeln / ob er vergebung der Sünden / vnd

vnnd ein gnädigen Gott habe/ vnnd sein Kind seie/ ob er selig werde/ lassen sie auch also im zweiffel sterben/ verderben/ vnnd ewiglich verdampt werden / dann es heißt: Wer nicht glaubet / der ist schon gerichtet/ das ist/ verdampt. Ioan. 3.

Derhalben so sind die Päpstische Lehrer / in disem hohen vnnd fürnembsten Artickel / vnser Gerechtigkeit vor Gott/ vnd ewige Seligkeit betreffend / die gröste Ketzer auff Erden.

Wie dañ auch zu der Apostel zeit/ Ebion / als ein Ketzer verdampt worden / daß er vnder andern auch gelehret: Der Glaub an Christum allein / sey nicht gnug zu der Seligkeit/ sonder man müsse auch das Gesetz Mosis halten.

So behalten wir für das ander/ die alte Zehen Gebott / die Gott der HErr dem Volck Israel vom II.

Himmel herab/auff dem Berg Sinai gegeben/ darauß wir seinen willen sollen lernen erkennen / wie wir vns/beides gegen jhme / vnd vnserm Nechsten/sollen verhalten/ vñ will/ daß wir alles vnser vertrawē auff jn allein setzen / vnd keine andere Götter/sie haben Namen wie sie wöllen/ auffwerffen / anrüffen / noch jhnen dienen / oder vns auff einige Creatur / oder gute Werck verlassen. Aber dise Gebott könne niemandts vollkommenlich halten/ noch erfüllen/vnd das/ von wegen vnserer bösen verderbten Natur / dardurch das Gesetz geschwächt würdt/ vnnd also vnerfüllet bleibt/ Rom.8. Darumb auch die zehen Gebott / gleich als ein Spiegel der Kirchen/ in/ vñ auß welchem wir vnsere Sünd sollen lernen erkennen.

Dergleichen auch/welches die gute Werck / die Gott wolgefallen/ nemlich/nicht was vns für gut ansihet/

het/vnnd guter meinung auß eigner erwöhlten andacht / auch Gott zu ehren/geschicht/sonder allein/was er vns gebeut / sonsten ist alles vergeblich jme gedienet. Deut. 4. 12. Matth. 15.

Dargegen so glauben/halten/lehren die Päpstische vil vnd mancherley abgestorbene Menschen / die sie für jhre Götter auffwerffen/ denen sie auch Göttliche Ehr anthun / mit Fasten/ feiren/anbetten/vnd schreiben jhnen Göttliche Ehr zu / daß sie vns helffen können/von Kranckheiten / vnd auß allen andern ängsten/ vnnd nöten / nicht allein zeitlichen/ sonder auch durch jhr Verdienst vñ Fürbitt/vns selig machen können/ wie der vorgemeldet Gabriel Biel geschrieben vnnd gelehret hat: Darauß/sagt er / ist offenbar / daß vnser Geber vnnd Hoffnung/ zuerlangē die Seligkeit/durch die Mitler / die Heiligen im Himmel nicht Gabr. super Can. Miss. Lect. 30.

„ vergeblich seien / sonder nach Ord-
„ nung/so von Gott eingesetzt ist/ wir
„ zu jrer Hülff zuflucht haben sollen/
„ vnd sie mit gebürender Ehrentbie-
„ tūg allzeit anruffen/ daß wir durch
„ jhrer Verdiensten vnd Fürbitt/se-
„ lig werden. Darumb man auch
„ glauben solle/daß es Gott wolgefal-
„ le/wann wir getrost zu der Heiligen
„ Geber zuflucht haben.

Daher man von vnnd vnder den abgestorbenen Heiligen nicht allein 14. Nothelffer auffgeworffen/ sonder auch sonsten ein gantzen Wust erdacht/ vnder welchen sie die Empter außgetheilet/ vnd jeder auß einer besondern Kranckheit / not vnd gefahr helffen sollen / nicht anderst dann wie vnder vnnd bey den Heiden/allein dz man die Namen verendertvñ gewechßlet/wie Mars bey den Heiden der Kriegsleut Gott / also

bey

bey den Papisten S. Görg/ der Ritter: S. Niclas/ vnnd S. Christoff/ in Wassersnoth/ wie bey den Heiden Neptunus: S. Margaretha den kindenden Weibern / wie dort Lucina: S. Anna hat sollen Reichthumb geben / wie der Heiden Juno/ vnd so fortan. S. Veltin hat sollen helffen für den fallenden Siechtag. S. Veit für das vnsinnig Tantzen vnd Wuth. S. Lienhart den gefangenen. S. Sebastianus vnd Rochus wider die Pestilentz. Vñ ist also schir kein anliegen gewesen / da man nicht ein eignen Gott hat auffgeworffen/ der darauß hat helffen sollen. Vnd nit allein das/ sonder auch im Feld: S. Vrban ist der Weingott gewesen/ wie bey den Abgöttischen Heiden Bachus / Johannes vnd Paulus für Hagel vnd Vngewitter. S. Magnus wider die Rauppen vnnd Krautwürm. S. Gall der Gänßgott / S. Wendel der Schäff heilig

vnd

vnnd Hirt/S. Pelagius der Ochßenhirt.

Also hat ein jedes Handwerck/ ein jedes Land/ein jede Stat/ein jedes Dorff/ ein sondern vnd eignen Gott oder Heilig vnnd Patron gehabt/ der es soll schutzen vnd schirmen/ ja auch ein jeder Mensch seinen sondern vnnd eignen Gott oder Patron.

Also haben sie auch gelehret/ daß man der Heiligen Bilder eben auff die weiß vnnd maß anbetten vnnd
Thom. Aq. verehren soll/ wie die ding vnnd sachen/ deren Bildnüß sie sind. Als zum exempel/ wie man Christū anbettet/ also soll man auch das steine/ höltzern/ silberin oder güldin Crucifix Christi anbetten. Ist das nicht grewliche erschröckliche Ketzerey/ in der Christenheit? Was aber mit der Mutter Gottes der hochgelobten Jungfraw Maria für Ketzerische

sche Abgötterey getriben/ das ist verwehret. Von deren schreiben sie mit verfälschung der Bibel / vnnd singen: Aber du (Maria) durch dein gehorsamkeit/ vnd Gottselig demütigkeit / hast dem Teuffel zerknitschet sein Haupt/ vnd jhn all seiner Macht beraubt. Welches allein des Sohns Gottes eigen Werck ist. Genes. 3. 1. Ioan. 3.

Deren schreiben sie zu/ mit verfälschung des gantzens Psalters/ der von Gott ab/ vnd auff sie gerichtet (wie er jnnerhalb wenig jaren/ an vilen vnderschidlichen orten nachgetruckt ist) alles was Gottes eigen/ vnnd keiner lautern Creaturen zugeeignet/ oder mitgetheilt kan werden/ das muß sie thun/ vnd hats zuuerwalten/ dz sie auß aller trübsal/ ellend/ gefahr/ todtsnöten könde helffen/ ein Mutter aller Gnaden/ vnd Barmhertzigkeit/ daß sie Sünden vergebe/ vnnd das ewige Leben gebe. Auff dich traw vnd hoffe ich/ Psalterium Mariæ.

in dei-

in deine Händ beuelh ich meinen Geist/ein anfang vnd end alles meines Heils. Reinige mich von allen meinen Sünden. Durch dein Heiligkeit/ werden alle meine Sünden gereiniget. Der HErr hat gesagt zu meiner Herrin oder Frawen: Setze dich/mein Mutter/zu meiner Rechten. Auß der Tieffe schrey ich zu dir Frawe/Frawe erhör mein stim: sie heilet die zerknitschte Hertzen/ꝛc.

Welches eitel erschrockenliche Ketzerische Abgötterey ist/ vnd haben die Papisten also auß dem Christenthum̃ ein ertzende Heidnische grewliche Abgötterey gemacht/ vnd mit lautter Ketzerey die Kirchen erfüllet.

Es erzelet der alt Scribent Epiphanius Bischoff zu Cypro vnder andern ein Ketzerey/ die nennet er Collyridianorum, da die Weiber der Jungfrawen Maria Kuchen opfferten/ vnnd verdammet sie offentlich.

lich. Wann aber diser Bischoff jetzo solte leben/vnd kommen in vnser lieben Frawen kirchen hin vnd wider/ da sie/ wie man sagt/ gnädig ist vnd zeichnet / hilff Gott / was würdt er da für ein Jameropffer finden/ die man jhr bringt vnd auffopfferet? Der Augenschein gibt es.

Wann ich erst solte kommen auff die Päpstische Gottesdienst vñ gute Werck / so sie ausser/vber vnd wider die Gebot Gottes gestifftet vnd angericht / was wolte ich da für ein wust / vnlust/grewel vnd jamer der Ketzereien finden/dis ich nicht bald für menge würde könden erzelen? Vnnd wo wolt ich anfangen? Wo wolt ich auffhören? Ist doch schier das gantz Papstbumb nichts anders/dañ eittel selbs von Menschen/ eigen erdichtet vñ erwöhlt Gottesdienst/welches nichts anders ist/dañ erschröckliche Ketzereien.

Was sind aller Mönch vnnd Nonnen / gar nahend vnzalbare

Orden/

Orden von niemands andern/ daß ichs auffs allerglimpffigst nenne/ dann von Menschen erdacht/ wie sie dann auch alle von jhren Vrhabern die Namen haben: Dominicus: Franciscus: Benedictus, ꝛc. Orden/ was ist das/ sage ich/ anders/ dann lautter Ketzereien/ da ein jeder deren vnordenlichen Orden/ sein abgesonderte Regel/ Farb/ Kleidung ꝛc. hat: darinnen er von andern allen abgesöndert: mit welchen doch die gantz Christenheit/ wie mit einem Sündfluß/ vberschwemmet vnd verderbet.

Lieber was ist die viertzigtägige Päpstische Fasten/ welche allein im Speiß verbott vnd enthaltung von dem fleisch/ stehr/ dann des Ketzers Montani fund vnd thand:

Was ist das Eheloß (hett schier anderst gesagt) Gebot vnnd Leben anders/ dann eben desselben Ketzers Montani Lehr/ vnd Ketzerey:

Wie

Wie Eusebius schreibet: Montanus der Ketzer ist/ der die Ehe zu trennen gelehret/ vnd Gesetz der Fasten auffgelegt. Hist. Eccles. li. 5. cap. 18.

Vnd wann sie schon Gott einmal eines rechtē gutē Wercks berahtet/ als betten/ Allmusen geben/ vñ was dergleichen sein möcht/ so besudlen sie doch dieselbige mit Ketzerischer meinung des Verdiensts/ daß sie sich darauff verlassen/ vnnd vermeinen/ sie thū dardurch gnug für jre Sünden/ vnd verdienen damit den Himmel vnnd das ewige leben/ welches ein verdamliche Ketzerey/ vnd Abgöttereysünd/ nicht anderst/ dann wie der Phariseer sich auff sein fasten/ Almusen/ vnd gute Werck vermaß vnd verließ/ dadurch er auch von Christo in die ewige Verdamnuß verurtheilet. Luc. 18.

Außgenommen/ daß diese newe Päpstische Phariseer/ Mönch vnd Nonnen/ Jesuiter/ vil ärger machen.

chen. Dann sie jhrem fürgeben nach/ sonil vbereinziger guter Werck haben vnd thun/ daß sie dero nicht alle bedürffen / sondern selbige andern mittheilen / vnd den Himmel damit zuuerkauffen haben vmb Gelt/ deßhalben sie dann auch/ als in einem redlichen Kauff vnnd verkauff geschicht/ Brieff vnnd Sigel vber den verkaufften Himmel geben: Das ist ein erschröckliche Gottes vnnd Christlästerliche / in der Kirchen Gottes jeder zeit vnuerhörte Ketzerey. Dauon dann Baptista von Mantua / auch ein Mönch / vor hundert jaren geschriben: Nobis venalia cœlum Deusq;: Wir haben den Himmel vnd Gott feil.

III. Darumb vñ für das dritte/ wir vnser andächtig Gebet allein zu Gott dem Himlischen Vatter / im Namen seines lieben Sohns Jhesu Christi/

Christi richen / vnd von jhme / was vns zu Seel vnd Leib von nöttẽ / bitten vnd begeren / welcher vns befohlen hat: Ruff mich / mich / mich / sagt er / an / in der not / so will ich / ich / ich dich erhören. Psal. 50.

Vnd Christus mit einem doppelten Eyd: Warlich / Warlich sagt er / Was jhr den Vatter bitten werdet in meinem Namen / das würdt er euch geben. Ioan. 16.

Darzu er vns auch selber die form vnd weiß zubetten / vnd also die Supplication an seinen Vatter selber gestellet / damit wir desto vngezweiffelter betten köndten / vnd gar keines abschlags vns besorgen dörffen.

Fragen demnach gantz vnd gar nichts darnach / was diser oder jener Vatter / ausser vnnd wider die H. Schrifft Gottes Worts / von disem oder jenem abgestorbnen Menschen

geschriben / was er für Wunderwerck nach seinem Todt gethon habe. Das wir darumb ein Walfart zu seinen Gebeinen auffrichten vnnd thun sollten / vnnd jhne vmb Hülff oder Fürbitt anruffen. Dann vber das / daß dessen vil on Grund erticht̃et / oder auch von den Teuffeln geschehen / wie Tertullianus der älteste Lehrer schreibet: Dæmones dum cessant affligere, curasse videntur, das ist / wann die Teuffel auffhören die Leut zuplagen / so helt man darfür / sie habē sie gesundt gemacht / So haben wir dessen kein beuelch von Gott in seinem Wort / sondern gerad das Widerspil / daß wir nemlich / nicht
Isa. 8. die Todten für die Lebendigen fragen sollen / sonder ein Volck soll seinen Gott fragen. Ja nach dem Gesetz vnd Zeugnüß / werden sie das nit thun / so werden sie die Morgenröte nicht haben.

Zu dem / so haben wir ein Allmächtigen

tigen Nothelffer Jesum Christum/ der alle betrübte Hertzē/so ein Anligen haben/was das auch ist/in ängsten vnnd nöten stercken/so freundtlich/vnnd gnädiglich zu sich/als zu dem lebendigen Quelbrunnen aller Gnaden vnnd Barmhertzigkeit/ ruffet vnd locket/sprechend: Kommet her zu mir/(sagt nicht zu meiner Mutter/zu S. Peter/daß sie ewre Fürsprechē bey mir/oder meinem Vatter seien/sonder sagt/kommet her zu mir) dörffet euch nach keinem andern/noch frembden Fürsprechen vmbsehen/Ich will euch nit allein das Wort bey meinem Vatter thun/sonder will euch selbs erhören/vnnd auß allen nöten vnnd ängsten außhelffen: vnd jhr dörffet nun auch selbs für mich vnnd jhne kommen/wie ein Kind zu seinem Vatter/was wolt jhr mehr? Matth. 11.

Aber was thun die Päpstische Lehrer/vñ jhre vbel abgerichte Zu-

hörer: Solches alles vnangesehen/ als hetten sie es nit gehört/ oder als stünde es nicht in Gottes Wort/ Heiliger Schrifft/ so fliehen sie von Christo/ als einem zornigen gestrengen Richter/ wie sie denselbigen/ den jhren für vnd einbilden/ für den kein armer Sünder ohne einen Fürsprechen kommen dürffte/ vnnd lauffen zu den abgestorbenen heiligen Menschen/ sonderlich der Mutter Gottes/ vnnd S. Johannes/ die sollen das beste thun/ vnd den gestrengen Richter Christum wit jhrer fürbitt erweichen/ Huld vnd Gnad bey jhm erwerben. Da ist das täglich Ketzerisch Salue Regina, darzu man im gantzen Papstumb alle Abent ein sonder Glocken muß leutten/ sie anruffen/ als ein Königin der Barmhertzigkeit/ des Lebens Süssigkeit/ vnd vnser Hoffnung/ zu dir schreien wir ellende kinder Euæ/ zu dir seufftzen wir klagend vnd weinend/ in disem

sem Jamer vnd Zehertbal. Eia vnser Fürsprecherin/darumb kere dein Barmhertzige augen zu vns/ ꝛc. Item im gulden Aue Maria, so S. Bernhard soll geoffenbaret sein/ würdt also geschriben: O Maria ein bereittes Heil/ vnd Trösterin aller lebendigen vñ verstorbenen/ sey bey mir in meinen Anfechtungen.

Diese Ehr gebüret allein dem Herren Christo/ die er keinem andern will geben. Isa. 42.

Wie auch gedachter Epiphanius Bischoff/am vorigen ort schreibet: Mann soll von Maria ehrlich halten/den Vatter/Sohn vñ H. Geist/ soll man anbetten/ niemandts soll Mariam anbetten/ ich sag nicht nur kein Weib/sonder auch keinen Man/ Gott gehört diese Ehr/ die Engel auch seind dieser Ehr/ oder Herrligkeit nicht theilhafftig. Epiphan. wider die Ketzerey der Collyridianorũ, so Mariæ Kuchen brachten. lib. 3. Tom. 2. cap. 79.

Aber an diser Ketzerey Collyridianorum, mit Maria der Jungfrawen getriben/ vnnd noch/ist es nicht genug/es müssen herfür in der Päpstische Letaney/alle Ertzuätter/alle Propheten des Alten Testaments/die Euangelisten/Heilige Aposteln/alle Heilige Martyrer/ja das gantz Himlische Heer/ vnnd alle Engel Gottes/die rüffen sie/jtzo sonderlich in der Fasten vnd sonsten/an/in jhrer Letaney. Welches alles wider Gottes klar hell Wort/darauß sie so gar keinen Behülff haben/zu bestettigung jhrer scheutzlichen Ketzerey/daß der H. Prophet Isaias außtruckenlich/ehe jemal dise Ketzerey vom Teuffel erdacht/ vnnd in die Christenheit eingeführt/sagt: Abraham kennet vns nicht/ Jsrael weist nichts von vns/du aber bist vnser Vatter/von alters her ist diß dein Nam. Isa. 64.

Jst also die Anrüffung der abgestorbe-

storbenen Heiligen / nit nur scheutzliche Abgötterey / sonder auch nach des alten H. Bischoffs Epiphanij Lehr / ein grewliche Ketzerey / da man Gott verlaßt / vnd zu den Abgestorbnen / die vns doch nicht können helffen / noch ettwas von vns wissen / hauffenweiß getrost lauffet / das vertrawen auff sie setzet / vnd in allen nöten die Zuflucht zu jhnen hat.

Vnd thun die Papisten / (in massen auch vorzeitten die Juden / wie Gott der HErr vber sie klaget) ein gedoppelte Sünd / daß sie jhne / den Quelbrunn vnnd Vrsprung des lebendigen Wassers verlassen / vñ machen jhnen selbs mit grosser mühe / arbeit vnd vnkosten / Cisternen oder Brunnen / die doch löcherig seind / vnnd kein Wasser geben. Das seind die frembde / nicht allein Heidnische vnd Jüdische Götter / da sie so manche Statt / so manche Götter hat-

Ieremi. 2.

Ieremi. 2.

ten/ da sie mit grausamer vnsinnigkeit/ den stummenden Götzen nachgehengt/ sonder auch im Christenthumb/ in massen heutiges tags im Papstumb (vngeacht Gottes klares helles Worts) geschicht/ da sie es vil ärger machen vnd treiben/ dann jene/ mit grossem verlust ewigs heils vnd der Seelen Seligkeit.

Ist aber das nicht ein elender jammer zuklagen/ vnd zubeweinen/ daß die arme Leut im Christenthumb/ so blind sind/ auch gelehrte Leut so halsstarrig/ daß nichts an jnen hilfft/ man sing vnnd sag jhnen/ was man wölle auß Gottes Wort/ daß sie jnen solches so gar nicht wöllen lassen zu hertzen gehn/ vnnd das helle Liecht nicht sehen/ sonder in Jrrthumb/ Finsternus/ vñ so greiflicher grober Abgötterey mutwilliglich verharren/ vñ die jre verführen/ allein damit sie nicht darfür gehalten werden/ dz sie geirret haben?

Also

Also seind bald nach der Apostel zeiten / Ketzer auffgestanden / die man Valentinianer genennet hat / welche haben vil Götter erdicht / wider welche der älteste reine Lehrer Irenæus / Bischoff zu Leon geschriben / vnd dise jhre Ketzerey mit Gottes Wort widerlegt vnnd verdammet hat.

Dise Römische Päpst haben die Heidnische Kirchen daselbst / welche jhre Vorfahren die Heiden / allen heidnischen Göttern gebawet / vnnd sie darinnen angerufft vnd verehrt / wol von den heidnischen Götzen gesäubert / aber nur den Namen geendert / vnd sie der Mutter Gottes vñ allen Heiligen eingegeben / die Ketzerische Abgötterey / vnd Abgöttische Ketzerey behalten / darinnen jnen gedienet / vnnd sie angeruffen / noch wöllen sie weder Ketzer noch Abgötterer sein / sonder reine / saubere / Catholischen Christen / geliebts Gott.

IIII. So glauben/ haben/ halten/ vnnd gebrauchen wir auch die zwey H. Sacrament des newen Testaments/nämlich den H. Tauff/vnnd H. Hochwürdig Abentmal / aller massen/wie sie Christus der HErr vñ Meister seiner Christenheit hat eingesetzt/vñ die Kirch zu der Apostel zeitten gehalten vnd gebraucht/ thun weder dazu/noch daruon/vnd trutz / der vns ettwas anders mit grundt Göttliches Worts vberweise.

Was thun aber die Papisten: Ketzerischer weiß verfälschen sie diese beide H. Sacramenta von Christo/ zu vnser Seelen Heil vnd Seligkeit eingesetzt.

Dann da Christus befohlen/man solle die Menschen tauffen zur Widergeburt / da tauffen sie die Glocken / auß Metall gemacht / geben jhnen Menschen namen/ziehen jnen Kleider an / vnnd jhrem fürgeben nach/

nach/wann man sie rauffet/sollen sie den Teuffel/vnnd das Wetter vertreiben. Das solle diser falsch Glockentauff vermögen.

Ist aber das nicht ein schändtliche Ketzerische verkehrung vñ mißbrauch des heilig seligmachenden Tauffs/Zauberey vnnd Abgötterey Sünd/vnd Ketzerey?

Derohalben auch Keiser Maximilian I. sampt dem gantzen Reich/solches vnder vnnd neben andern hundert Beschwerdē dem Papst zu Rom fürgebracht/vnnd gebetten/daß er ein solch lästerliche/vñ vngebürliche sache solle abschaffen. Aber der Papst thut seinem gebrauch nach/beut der Christenheit die Feigē/vnd will vngestrafft vnd vngereformiert sein. Vnnd wie geringschätzig sie diß H. Sacrament achten/ist dabey leichtlich abzunemen/daß sie fürgeben/wann einer in Mönchsorden treete/so werde er dadurch so

rein/

rein / als wann er allererst auß dem Tauff gienge/pfuy der stinckenden/ lausigen Mönchskappen.

V. Soul dann das Nachtmal Christi belangt / daß Christus der gantzen Christenheit zur stärckung jhres Glaubens / sein warhafftigen Leib zuessen / vnnd sein eigen blut/ das er am Creutz vergossen hat / zutrincken / eingesetzt/ vnd verordnet/ Das haben sie schändlich/ Gottslästerlich vnd Ertzketzerischer weiß/ zu vnnd in ein Meßopffer für die Sünd der Lebendigen vñ Todten/ von sonderlichen darzu Zauberischer weiß geweiheten Pfaffen vnnd Affen / den Leib Christi auß dem Brot/ vñ sein Blut auß dem Wein/ zumachen / zuwandlen / zubandlen/ vnd auffzuopffern / verkehret vnnd verwãdlet/ zu nachtheil/ verschmählerung vnnd verlästerung des einigen warhafftigen Sündenopffers vn-

vnsers HErrn Jesu Christi/welcher mit seinem einigen Creutzopffer für die Sünd der gantzē Welt gnug gethan hat. Heb. 9. 10.

Das laß mir einer ein schröckliche Ketzerey sein/ da nit wunder were/ daß sich der Erdboden auffthete/ vnd verschlünde solche Gottsläster-liche Oeßpfaffen/wie Chore, Dathan vnnd Abiron, wa nicht Gott so gar langmütig were.

Darbey bleibts aber nicht/ sonder haben das gantze Sacrament schandtlich vnnd lästerlich in zwey stuck zerrissen/ vnd den armen Layen das halb theil mit gewalt geraubet/dem HErrn Christo sein Testament vnnd letsten willen gebrochen/ den Kelch vnnd Blut des HErrn/jhnen als Kelchdieb gestolen/ vnnd das wider vnd vber jhr eigen bekanntnus/ daß es nämlich Christus gantz hab eingesetzt/ die Apostel/vnd erste Kirch Gottes al-

so/laut

Concil. Constant. sess. 13.

so/ laut der Stifftung Christi/ gebraucht/ demnach verbannen sie die Priester vñ Layen/ so es also reichen vnd empfangen.

Wa ist aber jhemal/ will nicht sagen ein Ketzer/ sonder jrgend ein Teuffel auß der Höllen/ so verzweifelt/ dürstig kühn/ vnnd Gottslästerlich gewesen/ der sich solches verfluchten vnnd verdampten handels hette vnderstehn dörffen? Das hat aber der Mensch der Sünden/ der nicht allein für sich sündigt/ sonder macht auch andere mit sich sündigen/ der leidige Antichrist vñ Ertzketzer zu Rom/ mit seinem geschornen vnnd geschmierbten hauffen/ der Plätlingen gethon/ vnnd tricht darnach solches auff die Christliche Kirchen/ vnder deren Tittel vnnd Namen er solches ins Werck verricht/ vnd helts noch also/ den seinen/ wider jhr fleben vnd seuffzen/ vor.

Aber da soll man wissen/ daß solches

ches die Kirch Gottes nicht thut noch gethon hat. Dann sie ist ein gehorsame Gespons vnsers HErren Christi / dessen Stim̃e sie gehorsamlich hört / vñ dero volget / Vñ bricht / noch endert jhm sein Testament vnnd Willen nicht / sonder der Ertzketzer / der Papst mit seinem Reich / hat es gethon vnnd thuts noch / damit er sich erzeige vnnd beweise / als den rechten Wider vnd Antichrist / der er auch ist vnnd bleibt biß ans end / vñ will den Kirchenraub nicht wider von sich geben / sonder wider offentlich erkañte vnd bekañte warheit / widersetzt er sich. Darumb er der gröste Ertzketzer auff erden / so je in der Kirchen Gottes gewesen / ja wann man alle Ketzer zusamen schmeltzte / so von der Himmelfahrt Christi an / biß auff disen tag gewesen / solt man wol kaum soviel / mächerley vnd grosse Ketzerey bey allen finden / vnd auß jhnen bringen oder

pressen / wann mans alle zusammen vnder einen Kelterbaum thette/als nur im / von Gott in seinem Wort verdampten Papstumb. Von welchen allen vñ jeden jrrigen Ketzerischen Päpstischen greweln/ zuschreiben/ würde vil zulang werden. Hab nur dise wenige Puncten vnd Ketzereien des Papstumbs wöllen erzehlen/ vnd gegen vnserm Glauben/ Lehr vnnd Bekantnüß halten / damit mäniglich sehe / welche Parthey / Ketzerey / das ist/ falsche/ jrrige verfürerische Lehr / wider das offentlich Gottes Wort / vnnd den allgemeinen Christlichen Glauben/ vnd desselbigen Puncten/ habe/ halte/ vnd halsstarriglich zuuerthädigen sich vnderstehe / vnnd dauon nit wölle weichen / welches eigentlich Ketzerey / wie anfangs vermeldet/ vnnd die jenige/ so solches thun/ Ketzer seien.

Dieweil wir dann nun den rechten

ten/ wahren/ vralten/ der H. Ertzvätter von anbegin der Welt/ Propheten/ Christi/ seiner Aposteln/ vnnd also der gantzen H. Christenheit Glauben/ in obbemelten fürnembsten/ hauptstücken Christlicher Lehr haben/ wie angezeigt/ vnd erwisen/ inhalts vnnd beweiß H. Göttlicher Schrifft/ vnnd trutz dem Teuffel/ vnnd allen seinen Schuppen/ daß sie ichtwas/ groß oder klein/ vil oder wenig/ in disen oberzöhlten Stücken/ vnsers Glaubens bekantnuß/ als Ketzerisch/ auß grund Göttliches Worts darthun/ oder einige Ketzerey mit warheit vns vberweisen.

Dargegen aber hab ich jhnen hie fein klar/ hell/ rund vnd lautter/ jhr ettliche namhaffte Ketzereien vnder augen gestelt/ welche sie nimmermehr in ewigkeit werden auß gutem grund Göttliches vnuerfälschtes Worts vertheidingen.

Derhalben sie nur mit den vngeschribenen Menschenhandt vnnd Satzungen (dann die H. Schrifft ist diß orts sehr dunckel / können nichts darinnen zu jhrem behelff/ sehen noch finden) alter Vätter/ Concilien / Kirchen / das ist / des Papst Satzungen / daher getrollet kommen / der jhm selber gibt oder nemet allen Gewalt / im Himmel vnnd auff Erden/vnd daß er ein jrrdischer Gott sey. Damit demnach meniglich sehe vnnd mercke / daß er der recht Antichrist sey / brüllet er daher in seinem geistlosen Rechte/ daß der ein Ketzer seie/ der nicht in allen vñ jeden des Papsts Gebotten gehorsam seie. Also auch daß wann er seines vnd anderer heils vergeßnig sey / vnd vnzalbare Seelen mit sich täglich in abgrundt der Höllen führte/ solle jme dannoch niemandt sagen: Was thustu / oder machstu? Zum Teuffel in abgrundt der Hellen

Lib. Cerem. Pontif. 1. Tit. 7.

Bald in l. vlt. C. sent. rescind. Similiter Dec. & Felin. in c. ego N. de iure iurando Glos. dist. 19. c. nulli.

Dist. 40. Si papa.

Höllen mit disem Ertzketzerischen Seelenmörder.

Dañ was das Concilium zu Trient/ one grundt Gottes Worts/ vnder dem schein der Christlichen Kirchen beschlossen/ ficht vns nicht hart an. Dañ sie selber in jrer eignẽ Sach/ Partheyvnd Richter/ da wir sie gar nahend vnzehlicher Jrrthumb beschuldigt/ vnd sie anklagt/ vnser Bekanntnuß/ Anno 1552. zu Trient dem versamleten Concilio vbergeben/ vnnd nachmals vor jnen erschinen/ bereit/ eintreders nach jhrem gefallen/ vnsers Glaubens Bekañtnuß vnd Artickel vor jnen/ in offentlicher Versamlung des Concilij zuuerthedigen/ oder jhre Decreta vnnd Lehr zuwiderfechten vñ zu widerlegen. Aber auff vnser vilfaltig anhalten/ ist es jhnen nie gelegen gewesen/ sich mit vns in Disputation einzulassen/ vnangesehen/ daß vnser nur sechs/ jhr aber ettlich vil hundert/ wie sie sich gerühmet.

Demnach/ so ist der Päpstischen Lehrer/ vñ Jesuiter Mordgeschrey wider vns/da sie ohne vnderlaß/vnd ohne alles auffhören/ vns für Ketzer außschreien / ein falsch lugenhafftig/ lästerlich / vnnd mehr dann teuffelische bezüchtigung/ welche sie in alle Ewigkeit nimmermehr auff vns werden erweisen könden.

Da mögen wir zu Richtern leiden Freund vnd Feind / wann sie die Jesuiter vnnd Papisten nur so redlich wehren/vñ liessen vnsere Schrifften vnd Verantwortung/ auff vnnd wider jhre Schmach vnnd Lästerschrifften / für vnnd vnder jre Leut hohes vñ nider stands komen. Aber sie förchten sich / vnnd schewen das Liecht/dann jre Werck vnnd Lehr/ seind arg/böß vnd falsch/ja eitel Ketzerey.

Darum̃ wir auch sie für den Richterstul Jesu Christi/als den Gerechten Richter der gantzē Welt/hiemit offent-

offentlich wöllen geladen haben/daß er/weil wir keinen rechten vnnd vnpartheischen Richter auff Erden haben/am Jüngsten tag das Endurtheil zwischen jhnen vnd vns außsprechen wölle/wie er dann auch gewißlich thun/vñ wir mit vnerschrockenem Hertzen vor jhm erscheinen/jme Red/Rechenschafft vnnd Antwort deßhalben geben wöllen. Vnd das für das ander.

# III.

NEtzunder will ich kürtzlich anzeigen/wie fein die Jesuiter mit der Katzenart sich vergleichen/vnd also selber die rechte Ketzerkatzen sein vnd bleiben/die sie vns mit vngrundt der Warheit zeihen.

Was Berthold ein Prediger vor 200. Jaren/von der Katzen (daher die Ketzer den Namē sollen haben)

art / vnnd wie sie im Sommer die Krotten beschlecken / vñ daher vergifftet werden / vnnd hernach alles verunreinigen / vnnd vergifften / geschriben / das lasse ich in seinem werth vnnd vnwerth bleiben. Souil aber der Katzenart belangt / schreiber diser Katzenuogt also:

I. Katzen sind Heimisch / vñ Haußuiech / nicht wild: Also die Ketzer erwachsen von den vnserigen / vnnd gehn von vns auß.

Antwort: Das thut jhr Jesuiter vnd Papistische Lehrer / die jhr von der rechten Vhralten Christenlichen Kirchen außgehet / wie euch D. Luther gar nahent vor 50. Jaren / fein rund vnnd lautter gut Teutsch gesagt / vnnd geschriben / seine wort lautten also:

D. Luth. im Buch von der alten rechten Kirchē / was / wo / vnd wer sie sey / vnd wobey man sie erkennen soll / Anno 1541.

Wie wer den vnd mögen sie sagen: Warumb schiltestu vns also schändtlich /

lich/ als newe abtrünnige Kirchen/ so wir doch auch die Tauffe/ Sacrament/ Schlüssel/ Symbolum vnd Euangelium haben/ so wol als die alte Kirche/ von der wir herkommen sind/ vnnd du selbst droben bekannt hast/ daß wir so wol/ als jhr auß der alten Kirchen herkommen?

Tom. Vvitemb. 7. fol. 559.

Antworte ich/ ja es ist war/ ich bekenne/ daß die Kirche/ darin jhr sitzt/ von der alten Kirchen herkompt/ so wol als wir/ vnd eben dieselbige Tauffe hat/ auch die Sacrament/ Schlüssel vnd Text der Biblien/ vnnd das Euangelium. Will euch noch höher loben: vnnd bekennen/ daß wir auß der Kirchen vnder euch (nicht von euch) alles empfangen haben. Was wolt jhr mehr? Sind wir nicht from genug? Wolt jhr vns nu nicht hinfurt vngeketzert lassen? Wir wissen euch für keine Türcken noch Juden zuhalten (wie droben gesagt) die ausser der Kirchen sind.

Sondern wir sagen / jhr bleibt nicht dabey/ vñ werdet die verlauffene / abtrünnige / hürische Kirchen( Wie es die Propheten pflegen zunennen) die nicht bleibt in der Kirchen / darauß sie geboren vnnd erzogen ist. Laufft auß derselben Kirchen / vnnd von dem rechtē Man oder Breutigam (wie Hosea sagt von dem Volck Jsrael) zum Teuffel/ Baal/ Molech/ Astaroth. Verstehet jhr das nicht? Jch wils euch sagen.

Abfall von der rechten Kirchen/ zur falschen.

Jhr werdet alle gewißlich getaufft in der rechten Tauffe der alten Kirchen/ wie wir/ sonderlich in der Kindtheit. Vnnd was also getaufft lebt vnd stirbt / biß in das sibend oder achte jar/ ehe denn es die Hurenkirchē des Papsts verstehet/ ists gewißlich selig worden / vnnd würdt selig / daran zweiffeln wir nicht. Aber wenn es groß würdt/ vnd ewer Lügenpredigt / von ewer teuffe-

teuffelischē Newerey höret / glaubt vnd folget / so würdts zur Teuffelshuren mit euch / vnnd fellet ab von seiner Tauffe vnd Bräutigam (wie mir mit andern geschehen) bawet vnd trawet auff seine Werck / wie jhr Hurentreiber in ewern Hurenhäusern / vnd Teuffelskirchen / predigt / so es doch getaufft ist / zutrawen vnd zubawen / auff seinen einigen lieben Bräutigam vnd HERren Jesum Christum / der sich selbs für vns gegeben hat.

Vnnd gehet gleich / als wenn ein frommer Gesell / ein armes junges / bettelisch / leibeigen Mägdlin auffzöge / zur künfftigen Braut / vnd sich mit jhr verlobete / vnnd sie sich fein keusch hielte / biß sie Manbar würde. Als denn verkerete sie die augen / sehe andere Gesellen an / die jhr baß gefielen / ließ sich bereden / würde brünstig auff dieselbigen / verliesse jhren hertzlieben / trewen

Bräut-

Bräutgam/der sie erlöset/ernähret/ erzogen / gekleidet/geschmückt/vnd schön gehalten hette / vnnd liesse sich von jederman zur Huren machen.

Diese Hure / so zuuor eine reine Jungfraw vnnd liebe Braut war/ ist eine abtrünnige / verlauffene Ehehure/eine Haußhure/ein Bethhure / eine Schlüsselhure / die im Hause Fraw ist / Schlüssel/ Beth/ Küchen / Keller / vnd alles hat in jhrem Befelch/so böse / dagegen die gemeinen freien Huren / Puschhuren/ Feldhuren/Landhuren/ Heerhuren schier heilig sind / denn diese ist die rechte Ertzhure/ vnd eigentlich/ ein Teuffelshure.

Hosea 1. Ezech.23. Von solcher Huren sagt Hosea/ vnnd gar gröblicher/ vnd schier zugröblich / der Prophet Ezech. cap. 23. das möcht jhr lesen / so jhr wissen wolt/was für ein Hure ewer Kirchen ist. Denn eine solche Hure/ meine ich / wenn ich euch ein abtrünnige/

nige / verlauffene Hure schelte / die jhr in der Kindheit rechte Christen getaufft / auff den lieben HERren / etliche jar gelebt / wie die alte Kirche. Darnach wenn jhr groß worden / vnnd zur Vernunfft kommen (wie ich selbs mit allen andern auch gethon) sehet vnd höret jhr die schönen Ceremonien der Päpstischen Kirchen / darzu den Genüß / Ehre vnd Gewalt / die drinnen gleissen / ja die prächtige Heiligkeit vnd grossen Gottesdienst / vnd fürgeplauderts Himmelreich / vergesset jhr ewers Christlichen Glaubens / Tauff vnd Sacrament / werdet der Lenæ der Ertzhuren fleissige Schülerlin vnd junge Hürlin (wie die Comedien sagen) biß jhr alte Huren / widerumb junge Hürlin machet / vnnd so fort an des Papsts / ja des Teuffels Kirchen mehret / vnnd vil von den rechten Jungfräwlin Christi / so auß der Tauffe geboren / jmmer fort auch zu Ertzhuren machet.

Sol-

Solches halte ich sey Teutsch geredt/daß jr vnd jederman verstehen kan/was wir meinen. Dann ob jhr solche Newerey bey euch für schertz halter/die jhr keinen Gott habet/noch achtet/so ists doch für Gott schröckliche/grewliche Abgötterey/Mord/Helle/vnnd alles vnglück/das nicht leiden kan/daß er darumb die Ertzhure ewiglich verdammen will/ꝛc.

II. Katzen haben doch allzeit ein heimliche wilde hämische vnart. Also die Ketzer seind zu aller vnserer Lehr vnnd Ceremonien vnartig/wild/vngeschickt/vnd sehens an/wie ein Kalb ein newes Thor.

Antwort: Was solten wir/die jhr vns Ketzer neñet/gegen ewer Lehr vnnd Ceremonien nicht wild sein/so es doch im grundt der warheit/nichts/dañ lautter newigkeit/Ketzerey/Abgötterey/Grewel vnnd

Teuf-

Teuffelslehr ist: Als/daß jhr lehret/ gnugthuung für die Sünden/durch eigne vnnd von Menschen erdichte Werck / als Klosterleben/ daher jhr Papisten / die Welt mit Klöstern erfüllet / Päpstlichen Ablaßkram / vmb der Welt Gelt/Weihwasser/vnd Saltz/ Walfarten/ Bruderschafften/ Kirchenraub der gantzen Christlichen Kirchen / des gantzen Sacraments/ vnnd allein die eine Gestalt gelassen/ Meßopffer des Leibs vnnd Bluts Christi zum Opffer für die Sünd der Lebendigen vnd Todten/das ist der grewel in der Heiligen Stätt/ vnnd Mördergruben der Seelen/ vnzehliche Mönchs vnnd Nonnen Orden / vnzalbar Menschentandt vnd Satzungen des Papsts/ Speiß vñ Eheuerbot/welches S. Paulus außtruckenlich Teuffelslehr nennet/Abgötterey in der abgestorbenē H. verdienst vñ anrüffung/ Fegfeur/

vnd

vnnd wer wolt diß Teuffels Werck in der Päpstischen Kirchen alles erzhelen / welches alles vnnd jedes/ wie auch ewer jrrigen/verführischen ketzerischen Lehr / jr gar nahend in allen Puncten vñ Artickeln treibet. Welcher Christ / sag ich/ wolt nicht vnartig vnnd wild sich dargegen erzeigen? Wehe dem/der das böseg/ut heisset.

Dargegen aber seid jhr Jesuiter/ vnnd Päpstische Lehrer/ diser Katzen wilde vnd heimliche vnart / vnartig / wild / vngeschickt zu aller Lehr/Göttlichs Worts/vnd Ceremonien/vñ sehens an / wie ein Kalb ein new Thor. Wie in vorgehendem andern theil zum augenschein dargethō/vñ erwisen/ Verstehet nichts in Gottes Wort/ wöllend euch auch nicht lassen weisen noch lehren / wissent nicht / was der allein seligmachēd Glaub ist in der Schrifft/wie/ vnnd wadurch ein armer Sünder

für

für Gott gerecht vnnd selig werde/ könnet auch solches ewere Zuhörer vnd Pfarrkinder nicht lehren/ sonder lasset sie im zweiffel/ dahin sterben vnnd fahren/ daß weder jhr noch sie wissen wahin: sonder wann es wol geraht/ so schicket jr sie ins Fegfewr/ da sollen sie schwitzen/ sieden vnnd braten/ sich fegen vnnd außreiben lassen. Vñ damit sie nicht all zu lang solches leiden müssen/ so singet vnnd heulet jhr jhnen ewer Todtengsang/ Vigilien vnd Seelmessen/ Sibend/ dreissigst/ Jartag/ da doch ein reicher des dings souil bestellen mag mit gelt/ (damit jhr euch auch bey disem Fewr wol gewärmen möget/ vnnd ewere Kuchen spicken) daß er in eim tag darauß erlediget werde. Das war ein guter Fund für die Pfaffen/ Aber ein erschockenlicher jammer vber allen jammer den Armen leuten/ vnd Seelen mord. Albert. Mag.

Da die Päpstischen jhre Zuhörer solten lehren den rechten wahren vñ

allein seligmachenden Glauben an Christum/so reden vnnd verstehn sie ein solchen Glauben/den auch die Ehebrecher vnd Knabenschänder/ja auch die Teuffel haben/Jac. 2. daher sie auch im Cōcilio zu Trient gehalten/heissen glaubige Ehebrecher/glaubige Hurer/glaubige Sodomiten/ꝛc. Vnnd verstehn also die Sprach vnd Wort der H. Schrifft nicht/wissen nit/was da heiß Glauben/vñ der gerechtmachende Glaube/So grobe Esel sind es/vnnd ist jhnen die Bibel vnd H. Schrifft ein versigelt Buch/vnd was darinnen/eittel Böhemische Dörffer. Sind also die Jesuiter vnd Papistische Lehrer vnartig/wild/vngeschickt zu Gottes Wort/vnd sehens an/wie ein Kalb ein new Thor/vnd rechte Ketzer art/oder vnart.

III. Sagt diser Katzenuogt/Katzen haben ein weichern Balg/dann ein ander Thier. Also scheinen die Ketzer

tzer von aussen auch lind vnd sanfftmütig.

Antwort: Butz vnnd mutz dich Kätzlin/es kom̃en vns Gäst. Dann haben die Jesuiter hie sich nicht selber fein vnd artlich beschriben / vnd abgemalet mit jren sanfftē schmeichlerischen vñ glatten heelen wörtlins Dergleichen auch mit jren schönen weichen Kleidungen vnnd glatten Bälgen / die zarten Heiligen vnnd Weichlings.

IIII. Katzen könden sich zuthun/ einschleiffen vnd schmeichlen/ biß sie ettwas ertappen / vnnd gelegenheit zunaschen ersehen / ꝛc. Ketzer schleichen/vnd schleiffen sich auch ein/ vnd wo man jnen nicht gutwillig jm̃erdar gibt/reissen sie es heimlich/vnnd mit aller list an sich.

Antwort. Kein Maler / auch nicht Apelles / der aller Maler Meister ist gewesen / köndte die Päpstische Lehrer / sonderlich die Jesuiter besser abmalen / dann

sie sich selber hie abcontrafeiet haben. Dañ sie die Ketzer seind/die mit helen glatten wörtlin sich zuthun/ schmeicheln den grossen Herren/Potentaten/vnd reichen Leuten/biß dz sie sich allenthalben bey jhres Glaubens / oder vil mehr Vnglaubens (dañ sie selber nicht wissen noch verstehn / was der recht seligmachend Glaub sey) Genossen einschleiffen/ vnd einnistern.

V. Die Katzen streichen sich an/ vnnd lecken mit der Zungen die jenigen/so sie streichen. Also die Ketzer/ je mehr man jhnen zugibt / je mehr nähen sie sich/vñ lecken mit der Zungen der falschen Lehr die jenigen/ so sie streichen/ palpieren/ receptieren/ fouieren / nehren vnnd halten/sie lauiren/singen das placebo Domino.

Antwort: Wie die Katzē/also auch die Ketzerische Jesuiter/vñ Päpstische Lehrer/leckē mit der Zungē der falschen Lehr/die jenigen/so sie streichen/

chen/palpieren/receptieren/nehren/ zutragen/ vnd herzliche vnd Fürstliche vnd Königliche Collegia vnnd Palläst bawen/ vnd mit aller notwendigkeit / ja vberfluß / reichlich versehen: singen jhnen das placebo. Das gibt der augenschein vñ erfahrung / dauon vrtheile die gantze Welt/ Freund vnd Feind.

VI. Wann man die Katzen duldet/ vnd jnen gibt was sie begeren/ so haben sie ein lieblichs murzen/ vñ sumsen. Wann man sie aber pfetzet/ oder zu hart schlegt/ so geben sie düsterlichs schreien von sich. Die Ketzer geben gute wort/ so lang man sie haigt/ wann man jnen aber zusetzt/ vnd sie vertreiben will / alsdann lassen sie sich vil lästerliche schreien vernemen/ ꝛc.

Antwort: Die Jesuiter sitzen in gutter vnd sanffter ruhe/ lassen jnen wol sein/ auffragen von Fürsten vñ Herzen/ haben niemand der sie ver-

treibt/ sonder werden von den jhren herrlich mit aller Notturfft vnderhalten. so haben sie sich von den vnsern nichts zubefahren noch zubesorgen. Wann sie aber verfolget vnd verjagt würden/wie die vnsern/solte man wol erfahren/ was sie dargegen thun/ vñ wie sanfftmütig sie sich erzeigen würden.

VII. Katzen können jhr Pfätlin oder brätzlein subtil zusamen legen/ vnd die Klawen darunder verbergen. Ketzer stellen sich auch als vnschuldige Lämble/ vnd stecken doch reissende scharpffe Klawen darhinder/damit sie alles zu sich reissen/ da sie einwurtzeln.

Wir sind je blind oder grosse Narren/ wann wir so liederlich trawen/ vnnd glauben eben denen/die sich selber rhümen Catharos, puros, Euangelicos/vnd keinen Richter vber sich leiden wöllen.

Antwort:

Antwort: Ja freilich sind die Jesuiter in zwen Weg reissende Wölff/ vnd haben scharpffe Klawen / daß sie allenthalben vmb sich reissen/ andere jhres Glaubens genossen / auß jhren Clöstern vnnd Nestern begeren zuuertreiben/vnd köstliche Collegia bawen / vnd dargegen deren so sie einnemen / arme Seelen / wie die Wölff / jämerlich zureissen / da sie glauben müssen alles was sie sagen / auch wann sie sagen / Weiß sey Schwartz / vnnd Schwartz Weiß/wie in jhrer/der Jesuiter Regel außtruckenlich stehet. Vnnd jhr Gesellen / wē habt jhr zum Richter/ dann ewer Parthey: Gottes Wort/ das wir je vnnd alwegen zum Richter haben fürgeschlagen / daß man alle Zwispalt der Religion darnach solle richten vnd vrtheilen (in massen/auff dem ersten Concilio zu Nicen/der Keiser Constantinus die Bibel den Bischoffen / darnach zuvr-

theilen hat fürgelegt) möget jr nit leiden. Wie auch diß die vrsach zu Wormbs/Anno 1557. der zertrennung des ersten Colloquij gewesen/ da die vnsern darauff beharret/ daß die heilig Schrifft der einig Richter sein solle / da haben der Papisten Colloquenten sich frey rund erkläret / so könden sie nicht im Colloquio fürfahren / dann die heilig Schrifft sey nicht die Stim̃ des Richters/ sonder materia litis / Ein materi des Zancks / vnd also nur ein Zanckeisen. Dann jhr wol wisset/ daß ewer falsche vñ ketzerische Lehr/ Jrrthumb vñ Abgötterey/ auß der Bibel nicht kan vertheidigt werden / sonder darinnen verdammet/ darumb gebet jr für/ sie sey dunckel/ vngewiß/vnuolkommen. Wer arges thut / der kommet nicht ans Liecht / sonder scheucht vnnd fleugt dasselbig / damit er nicht ergriffen werde.

VIII. Die

VIII. Die Katzen vernaschen mehr/dann vil hundert Mäuß. Also auch die Ketzer/ob sie gleich fürgeben/die abusus, malos mores, vnnd ander böses auß der Kirchen außzufegen/ so verzehren sie doch das gut/ giessen das Kind mit dem Bad auß/ vnnd hat allezeit ein Ketzer an den Kirchen Gütter mehr schaden gethon/dann tausent vnd aber tausent Catholische Priester verzehret hetten/oder gestanden.

Antwort: Es ist vns nicht fürnemlich vmb die Mißbräuch zuthun/noch arges Leben der Päpstischen/Sonder wir klagen an jhre Jrrthümb/ falsche vnd Ketzerische Lehr/ vnd vilfältige Abgötterey/ die sie in die Kirchen eingeführet/ vnnd heutiges tags bey so hellem Liecht Gottes Worts/so halsstarriger weiß sich zuuertheidigē vnterstehn/da man sie billich vnd notwendig auß der Kirchen fegen muß/

vnnd diß vnrein Bad / damit die arme Leut verderbet / verunreiniget / an der Seelen vergiffret / aussetzig / vnnd ewiglich verderbet vnnd verdammet werden / außzuschütten. Das Kind aber / das ist / Gottes Wort vnd die Hochwürdige Sacramenten / so von Gott seiner Kirchen zur Seeligkeit eingesetzt vnnd gegeben / rechte ware anrüffung Gottes durch Christū / ꝛc. behalten wir / wie droben im andern theil angezeigt vnnd erwisen. Was aber der Kirchen Gütter belanget / das jämerlich verzehret würdt / hat der Papst zu järlichem Einkommen / wie es etliche vberschlagen / in die zehen Million / das ist / hundert Tonnen golts gehabt. So haben die Taxbücher dem Papst Joanni 22. souil eingetragen / daß er nach seinem absterben / 25. Million Cronen / das ist 250 Tonnen golts an barem Gelt in seiner Schatzkamer verlassen

sen hat. Das heißt der Kirchen Güter zusamen halten/vnnd die arme Schäfle Christi recht weiden / ja vil mehr die Haut vber die Ohren abziehen / sie gar verschlucken vnnd auffressen. Vnd wölte ich wetten/ es hetten alle Euangelische Predicanten im gantzen Teutschen Land/alle miteinander zusamen gerechnet/ nicht souil järlichs einkommen/als der Papst zu Rom einig vnd allein. Die vrtheile nũ ein jeglicher Gottsförchtiger / was für ein Abgrund/ vnnd vnersätlicher Geltschlund der Papst sey. Vnd was haben die Cardinäl / Bischoff / Mönch/ Pfaffen/ Thumherren für grausame grosse Einkommen / vnnd feiste Pfründen?

Vnd hiemit ist auch auff die folgende 9. 10. 11. geantwortet.

12. 13. Will der Ketzer (vns meinend) durchauß mit Pilato rein sein / ob gleich Stätt / Land vnd Leut/ seinethal-

nerhalben in angst vnnd not kommen/ꝛc. hawen mit Wöhr vnd Waffen vmb sich. Da hat dann das Teutschland/ Niderland/ Franckreich/ alles mit jhnen zuthun/ man kan jnen dannoch den Bissen nicht wider auß dem Rüssel bringen/ murren/ bochen noch mit worten/ vnnd singen wider vns (welches sie doch vil mehr wider sich singen solten) auffsperren sie den Rachen weit/ als wolten sie vns fressen. Jrem: Vnnd wann die Welt voll Teuffel wer/ vnd wolt vns gar verschlingen.

Antwort: Wie gar vnuerschämt ist doch diser Katzēnogt/ dz er vns mit solchen offentlichen landkündigen Lügenen/ darff außschreien? Dann wo haben wir Lutherischen Prediger (die er hiemit meint vnnd schmitzt) jemals mit Wöhr vnnd Waffen vmb vns gehawen? Wo haben wir in Teutschland Lermen

angefangen: Vnnd nicht vil mehr vmb Friden gebetten / vnnd darzu vermanet / vnnd noch: Dann was andere gethon haben / oder noch thun / die nicht vnserer Confession sind / geht vns nicht an / vnd lassen wir sie es verantworten.

Es sind aber die Jesuiter die rechte Hetz / Höll vnnd Bluthund / auch Lermenschlager / welche die Potentaten auß jrem Esauitischen blutdürstigen Hertzen anhetzen / jhnen in den Ohren ligen / vnd vermanen / daß sie vns als Ketzer mit Wöhr vnd Waffen außtreiben vnd vertilgen. Wie sonderlich Andreas Gabricius Leodius Anno 1573. in offentlichem Truck an ettliche hohe Potentaten ein Epistel / so er für harmoniam Augustanæ confessionis gesetzt / nicht mit Dinten / sonder mit Blut geschrieben / da er auch die Kay. Maiest. vnd andere Fürsten des H. Reichs auffmanet / daß sie diſe

Seuch

Seuch der Lutherischen Ketzer außreutten. In massen auch vor jhm ein Cardinal Reginaldus Polus Anglus auch/ vnnd noch vil hitziger vnd hefftiger gethon.

Vnnd hab ich nicht gewüst/ daß dise Gesellen so hart vnnd hoch verdreußt/ wann wir die H. Psalmen/ so auß dem Geist Gottes gemachet/ mit dem H. Propheten David in vnserer Sprach/ damit es auch der gemein Man verstehe/ singen/ so doch solches bey jhnen der höchst Gottesdienst/ den man jhnen hoch vnd theur gnug bezalen muß. Aber was wir thun/ ist alles Todtsündt/ wann sie es aber thun/ ist es eittel Gottesdienst vnd Heiligthumb.

Ich mag nit auff alles vnnütz geschwätz dises Plauderers antworten/ welches doch auff niemand besser sich reimet/ wie anfangs vnd biß anhero angezeigt/ dann eben auff sie die Jesuiter/ vñ Päpstische Schreier vnd Schreiber. Will

Will derhalben nicht auff alles vnnd jedes antworten/ sonder allein auff das fürnemest / damit vns Euangelische Lehrer/ (so er Ketzer nennet) diser Tichter mit Vngrund antastet vnd schmitzet.

VIII. Katzen wöllen frey sein/ vneingesperret / wo man die in ein frembd Zimmer thut/ ist jhr erst vmbschawen oder gedanck/ wo sie im fahl allezeit außfliehen können/ zum Fenster oder Thür/ lassen sich nicht gern fangen/ springen offt den Widersachern vnder die Augen/ wann sie den ernst sehen. Also die Ketzer wöllen auch Acephali/ frey/ Herzenloß sein / wie die Zigeiner/ führen Christliche Freiheit im Mund / widersetzen sich den Häuptern vnd Oberkeiten/ sie suchen/ daß sie vberal außflucht suchen mit Lügen/ den Kopff auß der Schlingen ziehen.

Ant-

Antwort: Du vngenannter Man/wer du auch bist/der du also in einer Nebelkappē auffzeuchst/sparest die Warheit/daß wir vns der Oberkeit widersetzen/sonder jr seiet die Leut vnnd Herrenlose Gesellen. S. Paulus sagt: Jederman sey vnderthon der Obrigkeit. Darüber schreibt/vnd sagt der H. alte Lehrer Chrisost. in Epistolam ad Rom. 13. Es zeigt der Apostel an/daß man schuldig sey der Oberkeit zugehorsamen/vnnd daß solches allen Priestern vnd Mönchen/eben so wol gebotten sey/nit nur allein den Weltlichen/wann schon einer ein Apostel sey/oder ein Euangelista/ja auch ein Prophet/oder sey auch/wer er wölle: Dann dise vnderthenigkeit verkehrt die Gottseligkeit nicht.

Was sagstu hie Chrysostome? So höre ich wol/nach deiner außlegung/müste der Papst/seine Cardinäl/Bischoff/ꝛc. mit seiner Clerisey/auch der

der Weltlichen Oberkeit vnderthänig sein: O du fehlest weit/ vnnd irrest dich/ hastu nit gelesen im Geistlichen Rechten de immunitate Clericorum/ vñ andere Text/ canones, capitula vnd glossas, sampt den Canonisten/ wie der Römisch Päpstische Hoff gefreiet ist? Wann du solche deinaußlegung, Chrysostome, halsstarriglich würdest bestreitten wöllen/ so würde dich der Papst nicht allein in den Bann thun/ sonder auch als einen Ketzer verdammen vnnd verbrennen lassen/ daß du den fürnemsten Artickel des Päpstischen Glaubens woltest anfechten/ vnnd den Papst dem Keiser vnderwerffē. Nie hat es nu der gute Man Chrysostomus vbersehen/ daß er den Papst nicht auch genennet hat. Darumb er auch so stolts vnd hochmütig/ Meister vnnd Herrenloß worden/ daß er auch der höchsten von Gott der Welt fürgesetzten Oberkeit/

keit/dem Keiser/mit Füssen auff den Kopff getretten/ vnd als ein Basilischen/ vnder seine Teuffelische Füß geworffen. Das ist ein feiner Gehorsam. Daß aber/ weil es der hellisch Vatter/ der Papst/thut/ ists recht/ dann er kan nicht jrren/ noch vnrecht thun.

Also wann es nicht zu lang würde/ wölt ich euch Gesellen anzeigen/ wer die rechten Ketzerkatzen art an sich habe.

Souil vns belangt/ Ob wir wol von der Christlichen Freiheit mit vnd auß S. Paulo predigen/ da er schreibt: So bestehet nun in der freiheit/ damit vns Christus befreibet hat/ vnd lasset euch nicht widerumb in das Knechtische Joch fangen. Daß wir also auch des Papsts Joch vnnd seiner Menschen Tand vnnd Satzungen/ damit er die Christenheit beschwert/ von vns werffen/ so lehren vnnd leisten wir doch sampt

Gal. 5.

den

den vnsern / Weltlicher Obrigkeit in allen Politischen vnd Burgerlichen sachen / soviel / vnd was Leib / Leben / Haab vnd Gut antrifft / solchen Gehorsam / darab sie deßhalb / zweiffels ohn / sich ab vns billich nit hat zubeklagen. Wann sie aber was wider Gott vñ sein Wort sollte oder wolte (das doch nicht sein soll / vnd Christliche Obrigkeit diß Orts sich wol zu erinnern weist) vns zumuten vnd gebieten / so höret / in disem fahl / der gehorsam gegen jhr auff / vnnd heißt / wie Christus sagt: Gebet dem Keiser / was des Keisers ist / vnnd Gott was Gottes ist: Vnd S. Petrus in gleichem fall antwortet: Man muß Gott mehr gehorsam sein / dan den Menschen. Vnd suchen wir diß Orts kein außflucht mit Lügen: Sonder der solches von vns schreibet / der ist selbs ein Lügner / wie dann auch diß folgend / ein stinckende Lügen ist. Matth. 22. Act. 4.

19.20. Katzen helt man nicht/das gut zubeschützen / sonder vil mehr das Vnziffer durch sie (als durch ein vnziffer) zuuertreiben. Ketzer lehren nichts guts / sonder werden gehalten allein als Holbipper / Halbipler/vñ selbst vnnütze Leut/ jhnen jhre mängel/ vnd gleich als in einem Pallast / nicht die schönen Säal/ sonder allein die heimliche Ort vnd Profeien anzuzeigen / welches vnlusts sie selber vol sind.

Antwort: Das laß dir Holbipper gesagt sein / so ist es war / von vns aber ist es erlogen / dann jhr dise vnnütze / ja falsche/ schädliche/ Ketzerische Lehrer seiet/ die jr mit grosser anzal bey vil tausenden von grossen Herrn erhaltē werden. Die jr in vnserer schwacheit nit anderst als die Sawen in heimlichen Gemachen naschet/ wület vnd euch belüstiget/ welches ein rechte Speiß für euch ist.

XXI.

XXI. Katz frißt gern Fisch/ will aber ins Wasser nicht. Ketzer wolt gern genug vnd das ewig Leben haben. Will aber nicht mit Wercken vnd durch das Wasser der Trübsal/ darnach trachten: Mag weder fasten/ keusch leben/ noch horas betten/ vil weniger ein Marterer werden/ bleiben nur Confessionisten.

Antwort: O jhr Heuchler vnnd Phariseer/ mit vnnd durch vnsere Werck verdienen wir das ewig Leben nicht/ sonder ist einig vnd allein der Verdienst vnsers HErren Jesu Christi/ der allein die Kelter getretten/ vnd der Himmelische Vater auff jhn all vnser Missethat gelegt/ vnnd der gantzen Welt Sünd getragen. Vnd ist das ewige Leben ein pur lautter verdienst/ gabe vnd geschencke Gottes/ durch Christum Jesum. Welche aber mit vnd durch jhre Werck wöllen die Gerechtigkeit vor Gott/ vnd das ewig Leben Rom. 6.

verdienen/die erlangens nicht / son-
Rom. 9. der verfehlen: Warumb das? Da-
rumb sagt Paulus / daß sie es nicht
auß Glauben / sonder als auß den
Wercken des Gesetzes suchen. Da-
rumb so thut es weder fasten/ noch
horas betten / noch keusches Leben
der Papisten. Aber / daß mir der
Päpstler Fasten nichts thue / da sie
am allerbesten vnnd köstlichsten le-
ben/ mit Fischen/ gutem Wein / vnd
köstlichen Confecten / mit welchen
sie jhre Bäuch dermassen füllen/daß
sie wie Baucken spannen / vnd auff-
geblasen seind / wann man nur kein
Fleisch isset / so ist es wol gefastet.
O ja.

Soul die Keuschheit belangt/ist
nirgend / vnnd in keinem andern
Standt grössere Keuschheit/ dann
in Ehlichem Stand/wie Paphnutius
im Concilio zu Niceâ, da man den
Priestern die Ehe (auß eingebung
des Teuffels) verbieten wolte / ge-
sagt:

sagt: Keuschheit sey die Ehpflicht leisten. Die Hurer vnd Ehebrecher aber/ wirdt Gott straffen. Heb. 13. 1. Tim. 4.

Was aber der Geistlichen / wie man sie nennet / Pfaffen / Mönch vnd Nonnen Keuschheit belangt/ ligts am tag / wie der Baur an der Sonnen / was da für Keuschheit sey. Was aber die fleischliche vnzucht nicht treibt/das leidet brunst. Dann sie ja Menschen/dauon vnnd darumb S. Paulus sagt: Es ist 1. Cor. 7. besser freien / dañ brennen: Die sind nun außgenommen / die/ so die Gab der Keuschheit haben/welcher doch gar wenig/vnd wol zuzelen.

Was das Wasser der Trübsal betrifft / vnnd die Marter / erfahren wir / vñ vnsere mitglider vnd Glaubensgenossen sehr wol / daß wir nit allein Confessionisten sind/ die wir vnsern Glauben bekennen / sonder hin vnnd wider vil creutz / trübsal/ verfolgung/ vnnd verjagung / auch

offt den Todt darob müssen leiden/ da jhr Papisten im friden sitzen/vnd ewere gute feißte Pfründen niessen/ vnd keiner Verfolgung sich von den vnsern dürffen besorgen. Ist also diese Katzenart/ein Teuffelischer Sarcasmus, stich vnd spott der Gottlosen Esauiten / den wir zu vnserm schaden müssen haben vnnd leiden. Gott der rechte Richter sehe darein/ vnnd gebe einem jeden nach seinem Verdienst. Dann hie erzeiget sich die Cainische Blutdurstige / Pfäffische art / daß sie verdreußt / daß sie kein Blutbad könden wider vns anrichten/ O jhr Bluthund /wie wolt jr dem höllischen Fewr entrinnen?

XXII. Katz hat ein vngelirnigs Hirn/lernet mehr nicht/dann vber die Händ springen/ꝛc. Also die Ketzer / ob sie gleich schwetzen/ so sinds doch grobe Esel im grundt der Christlichen Lehr / sie üben sich je wol / springen herein / wöllen den

Pfaf-

Pfaffen mit Ceremoniē nachthun/ aber sie zerfallen die Nasen scheutzlich darob/ drumb seind es nur der Pfaffen Affen.

Antwort: Wer die rechte grobe Esel im grundt Christlicher Lehr/ ist droben im andern Theil augenscheinlich/ mehr dann gnugsam dargethon. Dann die Päpstische Lehrer vnd Jesuiter auff einen hauffen/ so tolle grobe Eselsköpff seien/ daß sie noch die Terminos Theologicos in H. Göttlicher Schrifft nit gründtlich verstehn/ wissen so theur nicht/ was Fides/ der Glaub: Iustificatio/ Rechtfertigung: Iustus/ vor Gott gerecht/ seie/ ꝛc. Vnd verstehn kaum einen eintzigen Artickel Christlicher Lehr recht. Seind auch so vngelirnig/ daß sie es nicht könden lernen/ ob wir wol auß Gottes Wort/ vnnd zeugnuß H. Göttlicher Schrifft/ an jnen jetzo souil langer Jar lehren.

Recht Affen aber sind die Meßpfaffen/ wer es nicht weist / der sehe nur jrer Meß zu/ was treibē sie nun da für Gauckelspil/recht Affen vnd Narrenwerck. Dann wann einer in ein Päpstische Kirchen kommet/da sihet er einen hauffen Pfaffen / mit beschornen Köpffen / auff newe seltzame Monier bekleidet/mit einander singen / das niemandt verstehet/ die Liechter vnd Amplen auch vmb den Mittag brennen / den Pfaffen mit seinen Dienern vor dem Altar/ so bedeckt ist/stehn/alle ding in frem̄der vnbekañter Sprach reden / vil vnd mancherley Kniebügens/ vnd Gebett gebrauchen/mit zusammen Händen sich bücken / die Arm außstrecken/vnnd alsbald dieselbige wider zu jhnen ziehen. Sich hinder sich vnd für sich vmbwenden / jetz vberlaut schreiē/ bald in grossem geheim murmlen/ in die höhen kucken / für

sich

sich sehen / nicht an einem ort still stehn / jetz auff die rechte / bald auff die lincke seitten des Altars / nicht anderst / dann wie ein Aff auff der Stangen / hin vnnd her lauffen / als wer er närrisch oder wahnwitzig / die Finger außstreckē / in den Kelch blasen / denselbigen in die höhe auffheben / darnach wider nider setzen. An gewissen vnnd bestimbten orten / jetzo die Todten / jetzo die lebendigen nennen vnnd erzöhlen. Die Hostien zerbrechen / vnd in den Kelch werffen / mit der Faust an die Brust schlagen / seufftzen / sich mit dem Haupt auff den Altar neigen / die Augen zuthun / als ob er schlaffe / widerumb auffwachen / ein theil von dem Brot essen / den andern mit dem Wein sauber vnnd gar außtrincken / daß kein Tropff vberbleibe / die Händ wäschen / die vergüldte Paten mit dem Arm hin-

hinderwerts außstrecken / vnd dem Volck zeigen / dieselbige auch an die Stirnen vnd Brust heben/jetzo den Altar / dann ein Bildle / welches in ein Materi oder Metall gefasset ist/ küssen/ vnd anders dergleichen närrisch Affenspiel ! vnnd Abentheur treiben. Vnnd wie die Affen den Menschen jre Werck nachthun/also thun sie auch den alten Juden / so vnder dem Gesetz Mosis / mit vilen Ceremonien vnd Kirchen gebräuchen / beschweret waren/ dieselbige jnen nach. So doch alle durch die zukunfft Christi abgethon/ die haben sie allgemach nach einander in die Kirchen eingeführet/ daß der Papst daher gehet / wie der Hohepriester Aharon/ in seiner Mosaischen vnnd Leuitischen Kleidung / mit seinem Reuchfaß/ Weihwedel vnd Wasser/ Aschen/ Amplen/ vnd was des dings vil mehr.

XXIII.

XXIII. Daß wie die Katzen dem Hund feind/ also die Ketzer den Catholischen wachendē bellenden Hunden/ das ist lehrern feind seien/ wie Cain dem frommen Abel.

Antwort: Welche die andere hassen/ verfolgen vnnd tödten/ ist offenbar. O ihr rechte Cainiten oder Caiani/ welche Ketzer/ wie August. schreibt/ Cain ehreten/ darumb daß er ein starcker dapferer Man gewesen: dergleichē auch Iudam Iscarioth, den verrähter/ für etwas Göttliches hielten. Also sind die grimmige Päpstische Inquisitorn/ rechte Iudas Iscariothen/ Cainiten/ Bruders/ (das ist/ der fromen Christen) Verrähter vnd Mörder/ die mit sich nemen Prouosen vnd Kriegsknecht/ nichr anderst/ dann Iudas/ vnnd mit gewalt fahren/ die arme Christen in Gefängnus werffen/ des Lands verjagen/ vnd wo sie Gewalt vnnd

August. de Hæresib.

Macht

Macht haben auff den Fleischbanck gebē/ jämerlichē erwürgen/vñ hinrichten/welches vnschüldigs Abelsblut gewißlich von der Erden in den Himmel schreiet. Vnd erfüllet jhr also die Maß ewerer vorfahren/ der Gottlosen Juden/ der Prophetē Christi/ vñ seiner Apostel Mörder.

XXIIII. Katzen haben Birgaugen/sehen bey der Nacht/beim Tag blintzen oder schimmern sie.

Antwort: Diß Orts sind die Ketzerische Jesuiter vnnd Päpstische Lehrer vil ärger dann die Katzen/ dan sie weder Tag noch Nacht etwas in Gottes Wort H. Schrifft sehen: Seitemal jre Augen des Hertzen/ sind von dem Gott diser Welt der massen vertunckiet/ verfinstert vñ verblendet/daß sie wie die Judē/ die doch Tag vnnd Nacht in der Schrifft lesen/ dennoch nichts darinnen sehen/noch verstehn.

XXV. Katz streicht bey Nacht durch alle Heuser/ des Orts da sie

ist/

ist/ &c. Also die Ketzer wandlen heimlich bey nacht in forcht vñ Irthum oder vnwissenheit/ sie durchstreichen auch die Heuser/ die priuatos zuuerführen/ &c.

Antwort: Wie herren die Jesuiter sich selber artlicher könden beschreiben vñ abmalē/ welche die Heuser durchstreichen/ vñ schleichen/ vñ nit allein die andächtige Weiblē/ die mit mancherley Sünden beladen sind/ lernen jmmerdar/ vnd können nimer zur erkañtnuß der Warheit komen: sonder auch grosse Herrn/ vnnd wen sie jmer könden/ mit jren glatten vñ heelen wortē bestreichen/ verführen vnd gefangen nemen. Ja auch/ inmassen jhre Vorfahren die Phariseer vnd Heuchler/ Land vñ Wasser vmbziehen/ vñ durchstreichen/ daß sie einem Judengenossen (Papisten) machen/ vñ wañ ers worden ist/ machen sie auß jm ein Kind der Höllen/ zweifeltig mehr/ dann sie sind/ &c. 2. Tim. 3. Mat. 23.

Es

Es könden auch vor disen Kutzkatzenschindern / die Gottsförchtige eheliche Frawen / denen sie die offentliche Predigt Göttliches Worts zuhören verbietten vnnd abtreiben / vnd also / wie in der ersten Kirchen / daheimbd Gottes wort lesen / Psalmen sampt den jhren singen / Gottselig Gesang vnnd Gebet machen / vnnd die Werck der Liebe gegen reinen vnnd in Lehr gesunden Predicanten erzeigen / sie behausen vnd beherbergen / nicht vngeschmitzet bleiben / welche sie also beschreiben / daß man sie wol kennen kan / aber doch mit Ehren / vnnd können jhnen ja kein Vnehr nachsagen / sonder nennen sie Postilleserin / Haußpredigerin / Gesang vñ Gebett Macherin / Psalmensängerin. O der greulichen Laster!

Hiemit aber vnwissend verdammen sie die Gottselige Matronen / Mir Jam / Moses Schwester / die

Pro-

Prophetin / Annam die Mutter Samuelis / Deboram die Prophetin / ja Mariam die Muter Gottes selbs / welche auch Gesang vnd Gebet gemacht / vnd Psalmen gesungen haben. Vnnd zeigen diſe giftige Leut / jha Schlangen an / daß nichts / wie gut / Gott wolgefällig vnnd angenem es sein kan / das sie nicht mit jrem stinckenden giftigen Athem / auß jhrem Teuffelsrachen besudlen / vnd beschmeissen. Da sehe nu alle Welt / was doch diß für giftige Buben sein müssen!

XXVI. Katzen / wann sie miteinander bey der Nacht ramlen / haben sie ein laut vnd seltzam geschrey vnder einander / greinen vnnd kratzen sich. Also die Ketzer empfahen einer von dem ander seine jungen / vñ vergiffte Lehr / in jhrem Nachtwincklen vnd Schulen / mit allerley gezänck vnnd widerspenstigen

Colloquien, disputiren, zetter vnnd Katzengeschrey.

Antwort: Wer thut das mehr/ dañ eben die Päpstischē Schullehrer mit schreien vnder einander/ da keiner den andern hörer/ sonder schreien jhrer vil vnder einander/ vnd ist ein rechte Ketzer vnd Judenschul/ da beissen/ kratzen/ vnd schelten sie sich vnder einander/ vnd haben jre Secten/ Thomisten vnd Scotisten/ da sie wider einander sind/ vnnd keiner dem andern weichen/ also thun auch jhre Jünger/ wie der hochgelehrt Erasmus von Roterodam/ der doch durchauß ein Papist gewesen/ sagt: Quod totis castris pugnēt Scholastici: Vnd ist doch beinahend schier nichts bey jnen allen/ dañ lautter Finsternuß/ wie dann Scotos Finsternuß heist. Soul nu daß Katzen geschrey bey dem ramlen belangt/ wer thut das auch mehr/ dann eben die Päpstische Meßpfaffen/ die sich mit jhren

jhren Kellerin vnnd Köchin raufen / schlagen / kretzen / beissen / mit welchen sie zu vnehren sitzen / vnzucht / schand vnnd laster treiben / vnnd ohn allen schew mit jhren Huren vnnd Banckharten offentlich prangen / als werē sie ehrliche Leut. In dem aber muß ich etliche der Päpstischen geistliche entschuldigen / daß sie den Katzen nicht gleich sind / wann sie ramlen / dann sie davon nicht laut schreien / wann sie zunachts auff die Bulschafft gehn / sondern schleichen gar heimlich in jhre Hurenwinckel / schreien nicht laut / sonder schweigen fein still darzu / vnd heist bey denselbigen: Si non castè, tamen cautè.

XXVII. Katzen bringen auff einmal vil jungen auß. Also sind auch die Ketzer / ein zeitlang mit jhren jungen Predicantlen / vnnd Predicantinen / in jhren Schulen / als Katzennestern / sehr fruchtbar /

hergegen die Catholischen Schulen / sehr vnfruchtbar bey vns gewesen.

Antwort: Disem laufft zuwider das 39. geschriben / daß / ob gleich wol das Lutherthumb gantz Occident vergifftet / seie es doch nicht vber Meer in ferrne Land / vnnd gantze Welt geflogen / dahin das Papstthumb gezogen / vnd kommen ist.

Souil die Sach an jr selbs belanget / so ligt es nicht weder an der vile / vnd mennig / oder am geringen vnd wenigen. Christus nenner sein Kirchen ein kleine Herd. So war Noah auch fast allein / vnnd Loth zu Sodoma.

Daß aber der Katzenuogt oder Schinder / von seinem Vieh sagt / sie bringen auff einmal vil auß / reimet sich auch auffs allerbest auff die Jesuiter. Dann wer ist fruchtbarer / dann eben jhr Jesuiter / mit ewern

Jesui-

Jesuiterlein / ewerm selbs eigen für-
geben nach: Da jhr schreibet / vnd in
Truck habt lassen außgehn / wie
ewer Sect vnd Orden / in so gar we-
nig jaren / vnd kurtzer zeit / so hefftig
hab zugenommen / vnnd sich so weit
außgebreittet / daß jhr souil Collegia
hin vnd wider gebawet / vnd darin-
nen so ein grosse menge vnnd anzal
bekomen / daß es schier vnglaublich /
in allen Landen / nicht allein Europa,
sonder gar nahend in allen orten der
gantzen Welt / auch vber Meer / in
India Orientali & Occidentali, Mo-
renland / Malucca, Lapponia, &c. ver-
mög ferrners ewers außschreibens /
Dañ Vnkraut wächßt vber nacht /
wie sich auch das Vnzifer bald meh-
ret / darumb seiet jhr diser rechten
Katzenart / vnnd also nach ewerm
Vrtheil / Ketzer / das wäschet euch
weder der Rein noch Tonaw ab.

XXVIII. Katzen schleppen sich
mit jren jungen hin vnd her.

Das thut eben jhr Jesuiter mit ewern Jüngern auch/ verschickets hin vnd wider/damit man nicht wisse/wo sie hinkommen.

Der Papst verschickt seine Weihbischoff ferne in die Heidenschafft/ da sie jhm zuuor ein Eyd müssen schweren/ sie wöllen in das Land ziehen/daruon sie jren Tittel haben/ vnd die Abgöttische Heiden/zu dem Christlichen Glauben bekeren/wie sie auch dergleichen sich stellen/als wolten sie außziehen. Aber da ists also bestelt/vnd angelegt/daß jme einer oder mehr begegnen/die fragen den Weihbischoff/wo er hinauß wölle? das zeiget er jhnen an/sie aber warnen jn/mit vermeldung der gefahr/vnd vermanen/Er solle vmbkehren/er künde nicht dahin kommen/oder sey ein böß/halsstarrig Volck/&c. dem volgt er gern/kompt wider zu dē höllischen Vatter/dem Papst/zeigt jhme sein gefahr an/&c.

der

der absoluiert jhn dann von seinem Eyd/ vnd machet/ vnnd werden also mutwillig / fürsätzlich meineidige Weychbischoff/ schertzen vñ spilẽ also mit dem Beruff vnnd Eyd/ spotten Gottes vnnd seines Worts / der Menschen / mit disem Scheinhandel/ auch Ehr vnd Eydes.

Daß nun ferrner hie angehengt würdt/ wie wir vnser Lehr dermassen zerzausen / zerreissen / zertragen/ also daß man nicht weißt/ wo vnser anfänglichs Mäst / wo trum oder end vnserer Lehr sey.

Antwort. Wir haben nit ein solch Lumpenwerck in vnser Lehr / wie dise auß Feindsmund (der nichts redt gesunds) lästern / sonder sie ist anfangs ordenlich in gewisse Capita , vnnd Puncten Christlicher Lehr verfasset / in der Augspurgischen Confession / welche vnserer Lehr vnd Glaubens Symbolum ist/ (wie vor zeiten das Symbolũ Nycęnũ

vnd

vnd Athanasij) vnd nachmals widerholet in dem Concordi Buch. Da beisset euch mit/so lang jr wöllet/vñ brechet jhr ein Zaan auß / alle miteinander / auff einen hauffen / vnnd des sey euch trutz gebotten. Aber von ewer Päpstischen Lehr vnnd Lehren / ist vor anzeigung geschehen / wie sie so fein zusammen stime/ daß sie nemlich selbs wider einander streitten/vnd vil seltzamer meinungen haben.

XXIX. Es volgen ettliche mehr Art/der Ketzer Katzen / als daß sie jre jungen auffressen. Also verderben die Jesuiter jre jungen geistlich in ewigkeit. Dann wen sie also mit sich in jhre verdamliche Jrrthumb führen/ den stürtzen sie auch mit sich in die Gruben / wie Christus sagt/ Matth. 15. Vnnd weil sie nichts gewiß von dem Glauben/ der Gnade Gottes/vergebung der Sünden/vñ ewigen Leben lehren könden / lassen

sie

sie die jhrige im zweiffel dahin sterben/vnnd ist jhrer gröster trost/das Fegfewr/ das doch nicht ist in rerum natura/ sonder ein pur lautter Heidnisch vnd Poetisch Gedicht/ Platonis vnd Vergilij,&c.

XXXI. Katzen verbergen jr Kot/ aber den Gestanck jhres bruntzens/ können sie nicht bergen. Ketzer wolten auch gern jhren vnlust verhülen/ꝛc.

Das thun eben die Jesuiter vnd Päpstische Lehrer: Jre Päpstische Decreten vnnd gestanck jrer Lehr/verscharren sie etlicher massen/verstreichens bey den jren/ vnnd andern vnuerstendigen / mit dem Deckel vnd Tittel der Christlichen Kirchen/altem herkomen vnnd gebrauch/ H. Vättern/ der Concilien ansehen vnd Decreten. Aber jhren Bruntz vnd Gestanck jrer falschen Lehr/menschlicher Tand vnd Satzungen/ können diſe Kutzianer bey

andern verständigen / vñ in Gottes Wort gelehrten / nicht verbergen / es stinckt zu gar übel.

Es volgen andere dergleichen / so nicht werth / daß darauff geantwortet werde. Dann ein jeglicher / auch geringes verstandts sihet / daß es sich am allerbesten auff die Jesuiter selbs reimet.

Wie auch XXXV. alle Katzen haben lange Schwäntz / damit sie schmeicheln / vnnd darnach jr Gifft drinnen tragen.

Also alle Ketzer können Fuchsschwäntzen / vnd stecket nichts dann lautter Gifft / vnd verführung darhinder / das heißt vornen lecken / vnd hinden kratzen.

Antwort: Thun aber das nicht die Jesuiter / mit jhren glatten / schmeichlenden reden / damit sie die Leut vergiffren / vnnd in abgrund der Höllen verführen:

Also

Also sind auch die folgenden 36. 37. 38. auff den 39. ist droben geantwortet in der 27.

Also gehört die 40. auch den Jesuitern zu/ welche/ wie die Katz/ wo sie auff das Papier kom̃et/ so brunzet sie darauff/ vnd verderbets. Also jhre Papierkletterer/ verderben alles/ mit jhrer falschen jrrigen Ketzerischen Lehr vnnd Abgötterey/ mit verthedigung des grewels der Opffermeß/ verstorbenen Menschen anrüffung/ vnd was des Päpstischen grewels mehr ist/ damit sie die arme Seelen verderben/ vnd in abgrund der Höllen verführen/ daß jammer ist.

XXXXI. Wann man Katzen mit den Händen streicht/ vnd berastet/ so werden sie zur geilheit bewegt. Also können die Ketzer denen/ so sie streichen/ vnd jhnen wilfahren/ anders nichts/ dann die liebe Ehe/ häußliche beywonung/ dē Gottseligen

gen Ehestand / Weiber nemen / Kinder zeugen / vnd also allerley fleischlichen mutwillen predigen / als dann höret man sie gern / vnnd hangt der Himmel voller Geigen / wann man jhnen also die Ohren reibt / da vergisset man der Keuschheit / wie die Katz des fastens / wanns auff dem Speck sitzet.

O du Gottes Ordnung vnd des H. Standts der Ehe / Teuffelhaffriger Lehr verthedinger / der du in Heucheley Lügen redest / vil vnd grösser Keuschheit furgibst / durch welchen schein vnd fürgeben / der leidige Satan die liebe Heilige Christenheit / mit Hurenjägern / Hurenpfaffen / vnnd Kinds verderberin / auch Sodomiten erfüllet hat / mit grosser ärgernüß der gantzẽ Christlichen Kirchen / vnd vnzeliche Ehr oder Ehe / vnnd Geistlosen / in jhrer vnzucht / in abgrund der Höllen gestürtzet hat. Dargegen verachtestu /

verlacheſt/ verſpotteſt vnnd verhönneſt gantz Teuffeliſch die liebe Ehe/ Häußliche beywonung/ den Gottſeligen Eheſtand / Weiber nemen/ Kinder zeugen / welches alles von Gott iſt eingeſetzt vnnd verordnet/ vnd heiſſeſt ſolches alles fleiſchlichen mutwillen / des würdt dich Gott ſtraffen mit andern Hurern vnnd Ehebrechern / Weichlingen vnnd Sodomiten / welche in der Seuch vnehrlicher brunſt ſich vnd jhre Leiber vnnd Seel verunreinigen/ verderben / vnnd dort mit Hölliſchen Fewerflammen ewiglich verdammet/ verlohren vnd in abgrund der Höllen brennen müſſen.

Oder iſts nicht recht/ das Gott ſagt: Es iſt nit gut/ daß der Menſch allein ſey / ich will im ein Gehülffen machen : Iſt nicht/ das er weitter ſpricht: Wachſet vnnd mehret euch: Aber das muß euch ſaubern Geſellen / fleiſchlicher mutwill / dargegen

ewer

ewer brunst/vnzucht/vnkeuschheit/ Hurentreiberey / lautter keuschheit/ Jungfrawschafft/ zucht vnnd ehre sein.

Vnd wöllet darneben nicht Taciani, Encratiten Ketzer sein: So seiet vnd bleibet/ wie euch Paulus taufset/ vnd nennet/ Teuffelslehrer/ die die Ehe vnd Speise verbietten.

1. Tim. 4.

Dardurch sagstu" Eheschänder weitter/ vergesse man der Keuschheit. O der grossen Keuschheit: Daß mir der falsch genennten/ vermeinten Geistlichen Keuschheit/im Geistlosen Leben nichts thue. O Sodoma: mit deiner Sünd die in Himel hinauff geschrien/ diese Leut machen dich fromb. Dann dich Ioannes Casa ein Ertzbischoff zu Beneuento, im offentlichen Truck gelobet/ vnnd zu Venedig von Troiano Nauio getruckt/ vnd diese Stumme Sünd ein Göttlich Werck vñ Küst

ge-

genennet / vnnd daß er sich vber die massen damit belüstige. O Schwefel / Bech / Fewer von Himmel / zu disem Grewel. Züchtige Ohren wöllen mirs zu gut halten / die vnbillicheit diser Gottlosen vñ Gotslästerlichen Leut / bringt vnd tringet mir solches herauß. Das sind die rechte geile Kuder Rollkader / vñ Katzen / die der Teuffel streichen / vnd straffen würdt / vnd jhnen striglen / wie sie verdienet.

XLII. Die Katz fängt nit Mäuß jhrem Herren zu gefallen / oder souil als er will / sonder allein nach jhrem gefallen / vnnd ersättigung. Ketzer suchen allein jhren lust / nutz / mutwillen vnnd stoltz.

Was jhr Jesuiter vnd Päpstische Lehrer suchen / dz sicht man wol / vñ nur allzuuil / nemlich ewern bracht / herrliche / köstliche / Fürstliche / ja Königliche Collegia, vnd mehr dañ

Schlöß-

Schlösser/ sampt Essen/ Trincken/ Kleider auffs best.

XXXXIII. Wann die Katz von der Höh gesprengt/ oder herab geworffen würdt/ felt sie allemal auff die Füß. Wann man die Ketzer vom Predigstul herab stürtzet/ vnd nicht gar Todt würfft/ sind sie von stund an auff den Füssen/ an andere Ort/ Teuffels Würffhacken/ ꝛc. Oder wann sie gesucht werden/ bleiben sie nicht beständig/ sonder machen sich also bald auff die Füß/ geben Ferschengelt.

O jhr grewliche Bluthund/ vnnd Cains Gesellen vnd Bruderschafft/ vñ Brudermörder: Die verdreust/ daß sie an den armen Predicanten jhren teuffelischen mutwillen/ haß vnnd blutdurst/ nicht sättigen kön-den/ vnd verdammen an jhnen/ das Christus seinen Aposteln vnnd also auch allen Predigern seines Heiligē Worts beuohlen/ daß wo man sie auß

auß einem Ort / oder Stät verfolge / sollen sie an ein anders fliehen. Wie auch S. Paulus geflohen: Dergleichen S. Petrus Act. 12. Sind aber das nicht gelerte Leut / in Heiliger Schrifft wol belesen? Solten diſe Leut im grund der Christlichen Lehr grobe Esels-köpff sein?

XLIIII. Jung Katzen bringt man mit Milch auff. Die Ketzer bleiben auch jmmer / bey den Definitionen, Elementen vñ anfängen der Lehr. Facti sunt, quibus lacte opus est, non solido cibo, semper discentes, nihil scientes. Die allein den blossen Glauben / gleich als das Alphabet vnsers Christenthumbs lehren / nach jhrem Plenaribuch / Formula concordiæ.

Höreſtu Jesuit / es gelt beweisens / welcher Theil besser beritten sey / vnd gelehrter in der Lehr Christi / welche ist die Bibel.

Vnd wann du/ vnnd dein gantze Geselschafft/ die Definitiones des Glaubens/vnnd anderer Artickel köndtest/wür destu mit deinem gantzen Concilio zu Trient nicht lehren/ daß Hurer/ Ehebrecher Sodomiten/ gläubige Christen weren/ die den seligmachenden Glauben hettē/ sonder ist der Teuffel Glaub/ mit welchem sie auch zum Teuffel in abgrund der Höllen fahren/ wo sie nit von jrem sündtlichen/schändtlichen Wesen vnnd Leben abstehn/ vnnd ein andern Glauben/ den wir auß Gottes Wort lehren/ bekommen.

Vnser Plenaribuch/ Formula Concordiæ/werdet jhr Esauiter wol vngebissen lassen/oder wann jr euch daran werdet machen/ die Zän außbeissen/ wie dem Bellarmino vnd Hansonio geschehen.

XLV. Katzen klimmen/ kletten vnnd steigen in die Höhe/ entrinnen

nen also den Hunden/so sie jagen. Also auch die Ketzer vberhöhen die Catholischen weit mit jhrem Geschrey/vnnd hochtragnen prächtigen verachtungen/deñ sie sonst nicht bestehen köndten.

Antwort: Dieweil jhr Päpstische vns auß Gottes Wort/vnnd grund desselbigen/nit köndet vberdisputiren/vnnd vberwinden/so vberschreiet jhr vns/also auch/daß wir bey ewern Leuten vnnd Herrschafften/gar nicht vor euch vnnd ewerm vngestümmen Zanbrecherischen Geschrey zur verhör kommen können/lasset auch vnser verantwortung in Schrifften nit fürkommen/sonder verbietet bey hoher grosser Straff/daß man weder vnser Bücher lesen/noch vnsere Predigten hören darff. Jesuiter/wer vberschreiet hie den andern? bey wem ist das Katzengeschrey/dann in ewern Nestern?

XLVI. Wie die Katzen alles außnaschen / vnd nichts vor jhnen sicher ist / darumb sie dann den Menschen von Natur warnen / vnd schreien / räum auff / räum auff / ꝛc. Also habē die Ketzer bißher die Kirchen vnd Klöster / Kisten vnnd Kasten / dermassen geleert vnd außgeräumbt / daß weder Kelch noch Monstrantz / Meßgewand / noch Kleinot / Gelt noch Glück fast mehr bliben ist.

Antwort: Wir loben vnd billichen den Kirchenraub nicht / es thue es gleich wer da wölle / vnd geben denselbigen solches selbs zuuerantworten.

Dargegen aber sind die rechte vnd grosse Kirchenräuber / der Papst zu Rom / vnd die seine / welche zu dem / daß sie das Gelt vnd Gut der armen Kirchen vnnd Christenheit / mit jhrem Geltnetzen vnnd Stricken / der Ablaß / Jarzeitten / Meßstifften / Annaten / Pallien / vnd

vnnd andern vnzehlichen mehr dergleichen Practiken / gestoln vnd geraubt / vnd also die arme Christenheit / gar nahend gantz vnd gar außgesanget / vnnd an jhrer Haab vnnd Güttern geplündert / auch die arme Seelen der Christen / welche die rechte Kirchen vnd Tempel Gottes des H. Geists sind / jämmerlich in abgrund der Höllen verführet. Das sind die rechte Kirchenräuber vnd Seelmörder / da gebet jhr grossen Dieb / Kirchenräuber / jhr Seckel vnd Kistenfeger / das mit Lug vnd Trug / Finantz / Simoney gestolen Gut / der gantzen Christenheit wider herauß / gebt wider das höchste Kleinot / das Christus erkaufft hat mit einẽ Blut / die arme von euch so schändtlich verführte Seelen in ewer Mördergruben. Das sind die rechte Monstrantz / nicht die silberne / welche jhr zu ewer Abgötterey vnnd Teuffelsfest / so aller erst vor

350. Jaren von einer Nonnen im Traum erdichtet/ gebrauchet.

LXVII. Wie die Katzen Würst fressen/sie seien gleich rohe oder gebratē/kocht oder vngekocht: Also isst den Ketzern alles gleich/Kern vnd Schalē/der Buchstab der Schrifft/ oder das Wort vnnd Intelligentz/ das ware Sacrament Leibs vnnd Bluts Christi/ welches die Predicanten nicht machen kōnen/ oder das leere Brot vnd Wein/ welches sie allein reichen / rechter oder vnrechter Verstandt der Schrifft/ Fluch oder Segen / Teuffel sucht die Trennung/nicht die Warheit.

Antwort: Der verstand der Schrifft/ muß auß dem Buchstaben der H. Schrifft genommen werden/darauff jhr Esauiten vnd Päpstische Lehrer euch nicht souil verstehr/ als ein Kuh auff Mittag/ vnnd lautet ewer verstand des Buchstabēs also: Trincket alle darauß/

rauß/ das ist/ nicht alle/ Oder alle/ verstehe/ die Priester/ vnnd nicht Layen. Also legt auch S. Paulus den verstand dieser Wort auß/ da er der gantzen Gemein zu Corintho schreibet/ vnnd widerholet/ wie ers vom HErrn empfangen/ vnd jnen geben habe. Ja hinder sich/ wie die Bawern die Schweinspieß tragen. 1. Cor. 11.

Vnd jhr gesalbte Olgötzen/ vermeinet vnd gebet für/ daß jhr in vnd auß Krafft ewers garstigen Crisams vñ Wagenschmier/ auß Brot vnd Wein könndet machen den Leib vnnd Blut Christi. O der heilosen Plätling/ jhr könndet mit allen Zaubern Aegypti, nit ein Lauß machen/ will geschweigen den Leib Christi/ welcher diß Sacrament eingesetzt/ vnd noch heutiges Tags gegenwertig/ wañ Sein Kirch zusamen kommet/ vnd sein Ordnung vnnd Stifftung haltet/ durch die hand seiner Diener/ der Predicanten/ sein Leib

vnd Blut/ mit vnd vnder Brot vnd Wein gibt/ außspendet vnnd reichet. Vnd sucht ja der Teuffel trennung/ da er euch vnd ewere Vorfahren dahin gebracht/ daß jhr Christi Ordnung zertreñet/ vñ also einen grossen Riß in der Kirchen gemachet/ wie leider vor Augen. Vnd habt jhr auff ewer Seitten nicht die warheit/ sonder die schändtliche Lügen/ wider Gottes Wort/ welches die warheit ist/ wie Christus Ioan. 17. sagt: Jesu it wie gefelt dir das?

XLVIII. Nichts ist an den Katzen/ das nach dem Todt dem Katzenschinder nutz were. Also ist der Ketzer nicht allein im Leben/ sondern vnd zuforderst im Tod nichts nutz/ dann daß er ewig in die Höll/ wie die Katz in einem Schindgraben/ geworffen werde/ dahin dann alle Verwirrer gestürtzet werden.

Antwort: Lieber Katzenschinder/ ist war/ vnd fehlst nit vmb ein haar.

Die-

Dieweil ich dann nun droben im andern Theil gründtlich erwisen/ daß jhr Jesuiter vnnd Päpstische Lehrer/auß Gottes warem Wort/ vberzeugte Ketzer sind: So habt jhr hiemit euch selber das Vrtheil gefelt/ vnnd würdt euch der oberste recht allgemein Katzenschinder der Teuffel/in seinen Hellischen Schindergraben werffen/ vnnd ewig bey sich behalten/ das vns dann ewerthalben hertzlich leid ist/aber jhr wöllet selbs nicht anderst/hilfft kein lehren/ vermahnen/ noch warnen bey euch/darumb wir euch müssen fahren lassen.

XLIX. Nieſſung der Katzē Fleisch ist sehr gefahrlich/ dieweil sie Gifft am Schwantz vnd Kopff/ auch ohn zweiffel im Leib haben/ ꝛc. Also ist auch bey den Ketzern/ allweg sich eines verborgen Giffts zubesorgen.

Antwort: Will nicht von der Katzen disputierē/ von den Ketzern aber

bin ich/ allerdings mit disem Katzē-
schinder eins/ daß der Ketzer Gifft/
die Leut blind vnnd vnbesinnet
mache.

Weil ich dañ nun im andern theil/
wie auch jetzo gemelt/ augen-
scheinlich dargethon vnnd erwisen/
dz die Päpstische Lehrer vberzeug-
te Ketzer seien/ soll billich menniglich
jhr vergiffte/ Ketzerische Lehr flie-
hen vnd meiden/ als lieb jm ist seiner
Seelen Heil/ vnd ewige Seligkeit/
welche durch dise gifftige Lehr ver-
loren würdt. Daß er aber am ende
hie anhengt/ dz die Lutheraner sich
des Liechts gerühmet/ jetzo sinds
Caluiner/ Jst Gott lob vnd danck/
das wunderbar Liecht Göttlichs
Worts/ durch Lutherum angezün-
det/ vnnd hat es auch der gnädige
Gott bißanher erhalten/ daß nu vil
dasselbig verlassen/ vnnd frembde
Lehr annemmen/ wer kan darfür-
fielen nicht auch die Capernaiten
von

von Christo ab: vnnd bliben gleichwol die andere Jünger bey jme verharren: Dergleichen dann auch die Galater verführet wurden / welche doch S. Paulus wider zu recht gebracht.

L. Wann ein Katz würdt gebrennet / angezündet / oder jhnen glüenden Kolen anhangen / so laufft sie den nächsten dem Hew vnnd Stro zu / nicht dem Wasser / damit sie offt grosse Brunsten erwecken. Also / wer ein vnaußleschliche Brunst anrichten will / daß es in einem Land soll vber vnd vbergehn / der laß erhitzte angebränte Predigkunden drein / die erlegens biß auff den Grund. 1.

Item / welchen Buben wol ist / die das Fleisch brennet / vnd entzünder / oder die jres sinnes zuhart behalten werden in den warmen Nestern / der Clöster vnd Stifften / die suchen dann jhres gleichens / wo sie Fewer 2.

ein-

einlegen/ vnd schaden thun könden/ daß jhnen der Boß angehe/ Fewer vnnd Stro zusamen komme. Darumb werden all solche Mönch vnd Pfaffen/Lutherischen Buben/ dann fleischlich lust ist der Ketzer Brunst.

3. Vnd das ist in summa das End der Ketzereien/ freier Will/ grosse Brunst/ vnd entlichs verderben.

Antwort. Du Esauiter/ wer du bist/ du giffiger Teuffelskopff vnd Ottergezücht redest von Lutherischen Predicanten(dann andere wie drobē vermeldet/die vnser Confession nit sind/ stehn vns nit zuuersprechen) daß sie Landsuerderber seien: Sag an/wo/vñ welches Land/ habē sie erlegt? Kanstu es aber nicht nennen/so bistu ein verzweiffelter/lugēhafftiger Bub/wie du vns vnbillicher weiß nennest/dieweil du je zum stich solche Charten außwirffst.

Was du nun von geilen außgelossenen Mönchen sagst/oder sonst von

wegen

wegen hartes halten / außspringen / jhre Brunst zuläschen / Sagt man erstlich wol daruon / dz gar ein harter Orden / vnd scharpffe Disciplin / anjetzo in den Klöstern vnnd Stifften sey / vnd were bey mir vnd allen verstendigen / der ein grosser Narr / welcher darumb auß seinem Closter lieff / oder sein Canonicat verliesse / auß seinem warmen Nest lieffe / daß er möchte frey / vnzucht treiben. So er doch im Kloster oder Stifft / die Huren / vñ sein gut warm Nest / beides / bey einander gar wolhabē mag / vnd die Wahl vollauff / vnnd wann jhm eine nicht gefält / kan er ein andere bekommen / wo er will / vnd sein Fadenrecht ja vnzucht treiben ohn alle Straff / Da ein solcher bey vns / sich des Bettels nicht wol erwehren / vnnd vertreibt jhm also den Gusel wol / muß sich auch an einer benügen lassen / würdt villeicht der gut einfältig Man / nie in keinem Closter

noch

noch Stifft gewesen sein/dañ da kan man jene Sachen wol finden. Vnnd treiben frey ohn alle Straff/ vnd weiß ich nicht / wo mehr freies Willens / ja auch Mutwillens/ Brunst / endtlichs verderbens ist/ dann eben an disen Orten / in Clöstern vnd Stifften/ꝛc. vmb welches alles gute kundschafft kondē geben/ die so in der nähe bey jnen wohnen. dann dero vil solch schand vnd vnzucht / so offentlich / vnnd ohn alle scheuh oder scham treiben / daß sie dieselbige / wie Sodoma vnnd Gomorra rhümen.

Das hab ich also den vnrhüigen Papisten (wer sie auch sind / so diß Katzengeschrey lassen vns zum spott außgehn) antworten wöllen / vnser Vnschuld darzuthun/vnnd jhnen jr Ketzerkatzen / mit grund Gottes Worts / auch auß der erfahrung in jhren Busen wider heimschicken/ darmit sie sich mögen belüstigen/spi-

len/

len / vnnd ihr kurtzweil / oder Faß-
nachtspil / jhres gefallens treiben /
so lang sie wöllen. Vñ bleiben sie al-
so die rechte Ketzerkatzen / mit wel-
cher sie mögen wol leben. Vnd wañ
sie gelüstet / wider komen / doch
frey vnuermuñet auffzie-
hen / wie sichs ge-
büret.

## Corrector.

Folio 46. lin. 2. dennoch. 62. l. 9. böse gut. 69. l. 23. Nicæa. 70. l. 22. fleucht. 75. l. 17. Fabritius. 92. l. 6. Holhipler. 98. l. 17. zusamen geschlagnen Händen. 113. l. 10. verhelen.

AB:40 31 i,5

ULB Halle
003 020 606
3

165.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-27088/fragment/page=0135

# Ketzer Katzen/

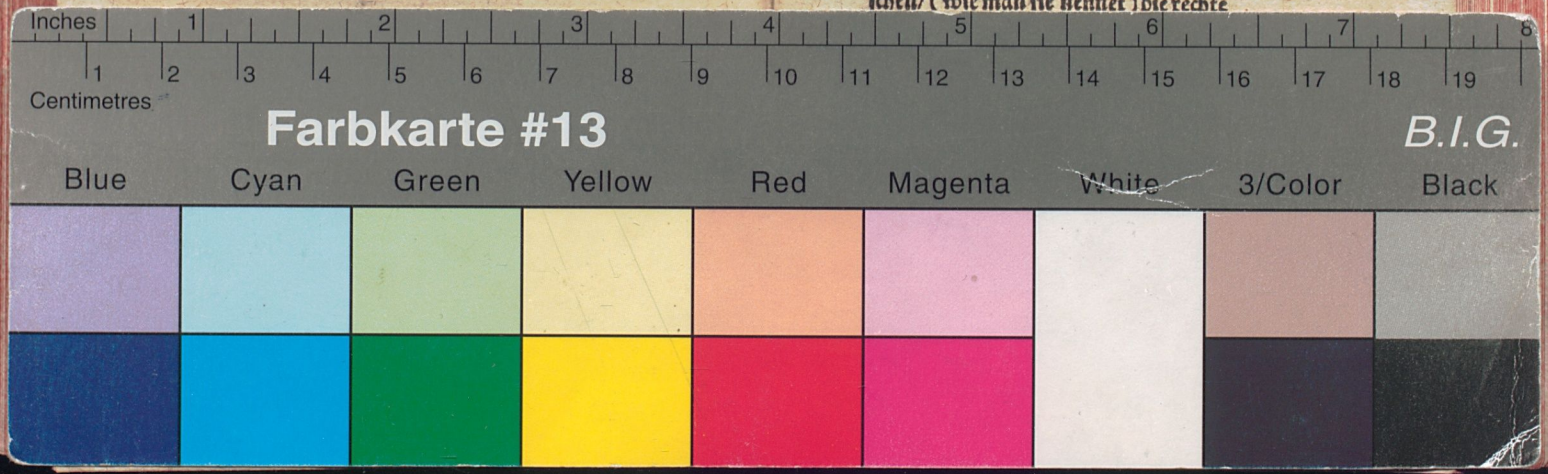
## Christlicher Bericht:

## Von/vber/vnnd wider das vngegründet Ketzerkatzen Gemäld vnd Geschrey/ so newlicher zeit/ von einem vngenannten Papisten außgesprengt: vnter dem Tittel

## Ketzer Katzen:

### Darumb daß die Ketzer / Katzenart haben.

### In welchem augenscheinlich erwisen/welche Parthey/die Papisten/oder die Lutherischen/ (wie man sie nennet) die rechte




Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-27088/fragment/page=0137